

# FESTSCHRIFT

# 50

# JAHRE PARTNERSCHAFT NAUROD-FONDETTES



# 1975 – 2025

PARTNERSCHAFTSVEREIN NAUROD-FONDETTES

## INHALT

**3**

Grußwort des Hessischen Ministers für Bundes- und Europaangelegenheiten

**5**

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Wiesbaden

**7**

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Fondettes

**8**

Grußwort des Ortsvorstehers von Naurod

**11**

Grußwort der Präsidentin des Comité de Jumelage Fondettes-Naurod

**13**

Grußwort der Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes

**15**

Geschichte der Partnerschaft

**19**

Die Vorsitzenden der Partnerschaftsvereine in den letzten 50 Jahren sowie die aktuellen Vorstände in Naurod und in Fondettes

**22**

Grußwort Jean Daloux zum 10. Jubiläum der Partnerschaft

**23**

Gedicht: Das „Jettsche von der Fondetter Strooß“

**24**

Erinnerungen der Nauroder Vereine an 50 Jahre Partnerschaft

| Musik und Kunst 26

| Sport 31

| Feuerwehr 45

| Erinnerungen an eine wunderbare Zeit 48

**40**

Jahresprogramm der Feierlichkeiten zum 50. Jubiläum der Partnerschaft

**51**

Gedicht zum Ehrenpräsidenten Bernd Siebold

**52**

Die Partnerschaft zwischen der Kellerskopfschule und dem Collège de Fondettes

**55**

Die Partnerschaft der Rudolf-Dietz-Schule mit der École de Regroupement de Nomeny

**56**

Porträt von André und Nicole Doireau

**60**

Erinnerungen aus 50 Jahren Jugendaustausch

**77**

Aktivitäten und Engagement des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes

**78**

Danke!

**79**

Auszug aus der Satzung des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes e. V. und Spendenaufruf

*Die Menschen in Naurod und Fondettes zeigen,  
wie dynamisch und bereichernd  
eine solche Verbindung zweier Gemeinden  
sein kann.*

Manfred Pentz

## GRUSSWORT DES HESSISCHEN MINISTERS FÜR BUNDES- UND EUROPAANGELEGENHEITEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

50 Jahre Partnerschaft sind immer etwas ganz Besonderes – das gilt insbesondere auch für Städtepartnerschaften. Insofern möchte ich – auch im Namen der Hessischen Landesregierung – ganz herzlich zum 50-jährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen Naurod und Fondettes gratulieren.

Seit einem halben Jahrhundert lassen alle in dieser Partnerschaft engagierten Menschen den Traum von einer friedlichen Europa-Realität werden. Und es ist beeindruckend, auf welche vielfältige Weise diese langjährige Partnerschaft gelebt wird: Unzählige gegenseitige Besuche im Taunus und an der Loire, Jugendaustausche, gemeinsame Sportaktivitäten, das Lernen der jeweils anderen Sprache und nicht zuletzt das Beisammensein auf Festen.

Die Menschen in Naurod und Fondettes zeigen, wie dynamisch und bereichernd eine solche Verbindung zweier Gemeinden sein kann. Dabei machen sie die beste Werbung für Europa. Politik kann nur die Rahmenbedingungen schaffen. Von seiner schönsten Seite zeigt sich Europa aber erst dann, wenn Menschen tatsächlich zusammenkommen und aus Fremden Freunde werden.

Voneinander zu lernen und die kulturelle, sprachliche oder auch kulinarische Vielfalt zu entdecken, ist eine echte Bereicherung. Mindestens genauso wertvoll ist aber auch die Erkenntnis, dass wir uns in vielen Hinsichten oft ähnlicher sind als wir manchmal denken. Denn häufig beschäftigen wir uns mit den gleichen Themen, teilen viele Werte und ein gemeinsames kulturelles Erbe.



Naurod und Fondettes machen genau diese Verständigung zwischen Europäerinnen und Europäern möglich: Dafür gebührt Ihnen unser aller Dank. Für die Zukunft wünsche ich den Bürgerinnen und Bürgern von Naurod und Fondettes alles Gute und weiterhin wunderbare gemeinsame Erlebnisse. Auf die nächsten 50 Jahre – *aux 50 prochaines années!*

Freundliche Grüße

Ihr

**Manfred Pentz**

Hessischer Minister für Bundes- und  
Europaangelegenheiten,  
Internationales und Entbürokratisierung

## GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS DER STADT WIESBADEN SCHIRMHERR DES JUBILÄUMSJAHRES

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder des Partnerschaftsvereins  
Naurod-Fondettes,

im Jahr 2025 feiern wir ein besonderes Jubiläum: Die Städtepartnerschaft zwischen Naurod und Fondettes wird 50 Jahre alt. Als Oberbürgermeister freue ich mich sehr darüber und gratuliere im Namen der Landeshauptstadt Wiesbaden recht herzlich.

Seit fünf Jahrzehnten ist diese Partnerschaft ein Beispiel für die freundschaftlichen Verbindungen zwischen Deutschland und Frankreich. Bei den zahlreichen Veranstaltungen und Begegnungen mit den Menschen aus der französischen Partnerstadt spürt man dies. Fondettes ist überall in Naurod sichtbar: Schilder an den Ortseinfahrten und an anderen Stellen im Stadtteil, das Fondetter neben dem Nauroder Wappen als Mosaik vor der Barockkirche im Ortszentrum und auch die Hauptstraße trägt den Namen der Partnerstadt. Die 1975 besiegelte Städtepartnerschaft zwischen Naurod und Fondettes ist von häufigen Freundschaftsbesuchen geprägt. Offiziell begonnen hatte alles am 14. Juli 1974, als eine Nauroder Delegation nach Fondettes reiste. Im selben Jahr beschlossen die Gemeindevertretungen eine „Jumelage Fondettes-Naurod“. Im Mai 1975 wurde von den damaligen Bürgermeistern Heinz Rieth und Jean Roux eine Partnerschaftsurkunde unterzeichnet. Am 7. September 1976 wurde dann der Partnerschaftsverein gegründet.



# 50 JAHRE PARTNERSCHAFT NAUROD-FONDETTES

Städtepartnerschaften sind etwas Wunderbares, sie tragen dazu bei, dass sich Bürgerinnen und Bürger aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen begegnen. Sie dienen der Verständigung und dem Austausch freundschaftlicher Kontakte zwischen Städten. Sie bringen Kommunen europa- und weltweit näher zusammen und sorgen für eine enge Verbindung ihrer Bürgerinnen und Bürger. Aber es sind nicht die Rathäuser, die die partnerschaftlichen Beziehungen mit Leben erfüllen, und sie sollen es auch gar nicht sein. Städtepartnerschaften werden von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Schulen und Künstlern gelebt. Viele Ehrenamtliche engagieren sich in ihrer Freizeit und auch finanziell in Städtepartnerschaftsvereinen. Als Stadt unterstreichen wir den Partnerschaftsgedanken mit unserem Titel „Europastadt“.

Ich möchte allen, die sich an der Städtepartnerschaft beteiligen und sich einbringen, für ihr ehrenamtliches Engagement danken. Ich wünsche der Städtepartnerschaft weiterhin viel Erfolg und dem Partnerschaftsverein mit seinen rund 260 Mitgliedern eine gelungene Jubiläumsfeier: Am 2. Mai 2025 ist ein Empfang im Wiesbadener Rathaus vorgesehen und einen Tag später am 3. Mai eine große Feier im Forum Naurod. Möge das 50-jährige Bestehen mit all den Erinnerungen an das bisher Erreichte auch den Blick nach vorne in eine weiterhin positive Zukunft öffnen. Alles Gute!

Herzlichst



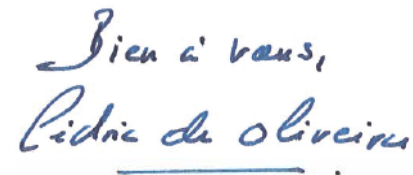
**Gert-Uwe Mende**  
Oberbürgermeister

## GRUSSWORT DES BÜRGERMEISTERS DER STADT FONDETTES

Die Städte Fondettes und Naurod-Wiesbaden feiern im Jahr 2025 das 50-jährige Bestehen ihrer Freundschaft. Dies ist ein lebendiger Ausdruck der deutsch-französischen Verbindung, die so wichtig für die Eintracht zwischen unseren Ländern und in Europa ist. Unsere Städtepartnerschaft ist eine schöne Geschichte, die wir alle gerne weiterentwickeln möchten.

Die Feierlichkeiten in Frankreich und Deutschland bieten die Gelegenheit, sich an das Engagement unserer Vorgänger zu erinnern, die mit viel Geduld die Bande zwischen uns geknüpft haben, aber auch die Grundlagen unserer Partnerschaft zu festigen. Wetten, dass diese auch in den nächsten fünfzig Jahren fortgesetzt wird und dazu beiträgt, künftigen Generationen eine brüderliche Welt zu bieten?

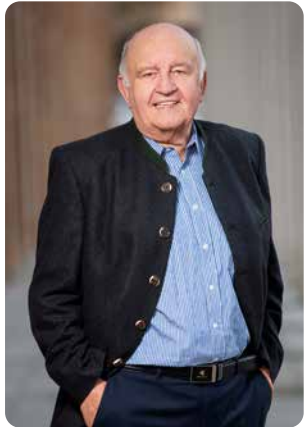
Als Bürgermeister von Fondettes hoffe ich, Sie zahlreich begrüßen zu dürfen, um an den Feierlichkeiten teilzunehmen, die wir im Rahmen einer offiziellen Gedenkfeier, einer Ausstellung und eines Barockkonzerts veranstalten werden. Ich freue mich darauf, Sie am Wochenende des 20. September 2025 zu sehen!



**Cédric de Oliveira**

Maire de Fondettes  
1er Vice-Président du Conseil Départemental  
d'Indre-et-Loire





## GRUSSWORT DES ORTSVORSTEHERS VON NAUROD

Liebe Nauroderinnen und Nauroder, sehr verehrte Gäste, die Zeit am Beginn der 1970er Jahre war für die damals noch selbstständige Gemeinde Naurod eine ganz besondere, eine aufregende und auch eine herausfordernde Periode, die mit dem Ausgang der Kommunalwahl im Oktober 1972 ihren Anfang nahm.

Besonders die Entscheidung, im Rahmen der Gebietsreform des Hessischen Landtags die Selbstständigkeit aufzugeben und sich fortan (vom 01.01.1977 an) als Stadtbezirk der Landeshauptstadt Wiesbaden anzuschließen, erforderte weitreichende Weichenstellungen, die sich bereits im Eingliederungsvertrag vom 21. Dezember 1973 widerspiegeln. Innerhalb kurzer Zeit mussten die erforderlichen Beschlüsse zum Bau des FORUM mit dem neuen Kindergarten, der Kellerskopfhalle, des Festplatzes, der Erweiterung der Trauerhalle und der Anbindung Erbsenacker fallen.

Es waren aber nicht nur diese Entscheidungen zur Verbesserung der Infrastruktur, die notwendig waren, um die Gemeinde für die „neue Zeit“ zu rüsten. Vielmehr erwies sich die Absicht, einen Vertrag für den Beginn einer Partnerschaft zu einer französischen Gemeinde zu schließen, als eine weitreichende und innovative Entscheidung.

Nach den entsprechenden Beschlüssen der Gemeindegremien machte sich eine Gruppe aus Gemeindevertretung und Gemeindevorstand im Juli 1974 zu einem ersten Besuch in der für uns völlig fremden Gemeinde Fondettes an der Loire auf.

Ich bin im Übrigen sehr sicher, dass diese Entscheidung, eine Partnerschaft zur französischen Gemeinde Fondettes zu begründen, eine der wichtigsten und weitreichendsten Festlegungen für Naurod in dieser Zeit war.

Dieser erste Besuch war aber nur möglich, weil ein deutsch/französisches Ehepaar, nämlich Gudrun und Jean-Claude Menant, dafür zuvor zielstrebig und äußerst engagiert die Weichen stellte. Gudruns Vater, ein leitender Mitarbeiter des Hessischen Wirtschaftsministeriums, hatte seine Wurzeln in Naurod und unterstützte seine Tochter und den Schwiegersohn tatkräftig in ihrer Absicht, eine adäquate Partnergemeinde in einer der schönsten französischen Gegenden zu suchen.

Diese erste Reise war geprägt von vielen Unsicherheiten und vor allem der Frage, wie die Verantwortlichen in Fondettes den Besuch und damit die Grundlagen für die geplante Verschwisterung werten würden. Das Ergebnis dieses ersten Besuchs war nicht nur aufmunternd, sondern geprägt durch ein herzliches Willkommen, das ohne Weiteres die Grundlage für eine dauerhafte, tiefgründige Freundschaft bieten sollte.

Mit diesem Besuch und den dabei gewonnenen Erkenntnissen, die richtige Gemeinde für eine dauerhafte Freundschaft gefunden zu haben, begann eine tiefe, auf Vertrauen und Freundschaft gegründete Partnerschaft, die nach 50 erfolgreichen Jahren auf einem Höhepunkt der Verbindungen zwischen den Menschen der beiden benachbarten Länder ist. Ich bin, auch mit meiner Frau und meiner Familie, besonders froh und auch stolz darauf, dass wir zu dieser ersten Delegation gehören und den Weg der Partnerschaft bis zum heutigen Tag mitgehen durften.

Ich beglückwünsche die Menschen in Fondettes und in Naurod zu dieser lebendigen, festen Freundschaft über die Grenzen der beiden Länder, bedanke mich bei all denen, die in den vergangenen fünfzig Jahren mit Hingabe und letzten Endes auch mit großem Erfolg für diese Partnerschaft gelebt und gearbeitet haben und wünsche dieser tief verwurzelten Freundschaft auch weiterhin eine gute Zeit.

**Wolfgang Nickel**

Stadtverordnetenvorsteher a. D.

Stadttältester

Ortsvorsteher

## GRUSSWORT DER PRÄSIDENTIN DES COMITÉ DE JUMELAGE

Unsere Städtepartnerschaft wird 2025 fünfzig Jahre alt – fünfzig Jahre voller Austausch, schöner kultureller und sportlicher Begegnungen und vor allem langlebiger Freundschaften, die seit mehreren Generationen zwischen Fondetttern und Naurodern bestehen. Ich möchte allen danken, die durch ihre Energie und ihre investierte Zeit dazu beigetragen haben, dass unsere Partnerschaft seit 50 Jahren lebt.

Dies ist ein wichtiger Moment für unsere Partnerschaft, die stolz auf ihre Vergangenheit sein kann, sich aber auch der Zukunft zuwenden muss, um die engen Verbindungen, die unsere beiden Länder vereinen, zu stärken und fortzuführen.

Es ist mir, der neuen Vorsitzenden unserer Städtepartnerschaft, die ich dieses Amt erst seit wenigen Monaten inne habe, eine besondere Ehre, dieses Jubiläum mit Ihnen zu feiern.

Meine Verbindung zu Naurod ist nicht neu. Mein Mann gehörte zu den ersten, die am Jugendaustauschen teilnahmen und Freundschaft mit einer Nauroder Familie schlossen. So wurden wir 1980 während unserer Hochzeitsreise herzlich in Naurod empfangen. Einige Jahre später habe ich die Verbindung zu Naurod wieder aufgenommen durch die Austausche zwischen deutschen und französischen Mountainbikern. Alle zwei Jahre erkundeten wir abwechselnd die Straßen Deutschlands und Frankreichs.

Im Laufe der Jahre wurden wir vom Enthusiasmus und der Herzlichkeit Ihres Empfangs verzaubert, von der gegenseitigen Freude, das eigene Land vorzustellen, und der aufrichtigen und spontanen Freundschaft bei unseren Begegnungen. Es war daher selbstverständlich für mich, mich in der Partnerschaft zu engagieren.



In diesen unruhigen Zeiten sind Städtepartnerschaften wichtiger denn je, um die Beziehungen zwischen den Völkern zu pflegen, sich kennenzulernen und zu verstehen und der Vereinsamung entgegenzuwirken. Wir müssen unsere Anstrengungen fortsetzen, unsere Bürger zur Teilnahme am Leben unserer Partnerschaften zu motivieren. Sie sollten sich für die Jugend, den Sport und die Kunst öffnen – zentrale Stärken für unsere Zukunft.

Im Jahr 2005, zum 30-jährigen Jubiläum, sagte Jean-Luc Baudrier, dass unsere Partnerschaft noch immer die Jugend besitze, gepaart mit Reife und Erfahrung.

2025 bleibt uns vor allem die Erfahrung aus 50 Jahren Austausch und Freundschaft. Wir müssen unsere Anstrengungen fortsetzen und unermüdlich daran arbeiten, unsere Verbindungen zu stärken.

So werden wir uns im kommenden Mai zahlreich in Naurod zum fünfzigsten Jubiläum zusammenfinden und mit Enthusiasmus Ihre Ankunft im September in Fondettes vorbereiten.

**Mauricette Roulet**

Présidente du jumelage Fondettes-Naurod-Wiesbaden

## GRUSSWORT DER PRÄSIDENTIN DES PARTNERSCHAFTS- VEREINS NAUROD-FONDETTES

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde der Partnerschaft Naurod-Fondettes,

50 Jahre Partnerschaft – das ist eine lange Zeit! Sie ist geprägt worden von besonderen Persönlichkeiten, die sich für die deutsch-französische Freundschaft begeistert haben und diese Begeisterung auf die Bürgerinnen und Bürger übertragen haben. Sie ist geprägt worden von denjenigen, die als Kommunalpolitiker, Gründungsmitglieder, als Vorsitzende und als Mitwirkende in den Vorständen oftmals über Jahrzehnte für die Partnerschaft im Einsatz waren, und zwar auf beiden Seiten.

Die regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen der Vorstände in Fondettes oder in Naurod zeugen davon, auch die lange Liste derjenigen, die sich über die Jahre in verantwortlichen Funktionen im Partnerschaftsverein um die Partnerschaft verdient gemacht haben. Sie alle zu nennen, würde den Rahmen dieser Festschrift sprengen, ihnen allen an dieser Stelle zu danken, ist mir aber eine Herzensangelegenheit.

Dass die Partnerschaft zwischen Naurod und Fondettes in so ungewöhnlichem Maße von den Bürgerinnen und Bürgern getragen wird, ist darüber hinaus den zahlreichen Kontakten und Begegnungen auf Vereinsebene zu verdanken, seien es Gewerbetreibende, Künstler, Sportler oder Mitglieder der Feuerwehr, der Kirchengemeinden, von Chören und Orchestern – sie alle haben dazu beigetragen, dass aus einer Städtepartnerschaft eine Vielzahl von privaten Freundschaften entstanden ist, die inzwischen weit über die eigentliche Partnerschaft hinausreichen.





Eine besondere Rolle spielten von Beginn an die Treffen der Jugendlichen. Fast vierzig Jahre lang gab es jedes Jahr einen von den beiden Partnerschaftsvereinen organisierten und durchgeführten einwöchigen Aufenthalt von Jugendlichen bei Familien sowohl in Fondettes als auch in Naurod. Als Meilenstein in der Partnerschaft dürfen sicher auch die zahlreichen Schüleraustausche zwischen der Nauroder Kellerschule und dem Collège de Fondettes gesehen werden.

Von ihnen allen soll in dieser Festschrift die Rede sein. Es werden unterschiedliche Menschen zu Wort kommen, die über ihre Erfahrungen und Eindrücke berichten und so den Wert der Partnerschaft sehr persönlich vermitteln. Bei ihnen bedanke ich mich für die Bereitschaft, an dieser Festschrift mitzuwirken und sie so mit Leben zu füllen.

Ich wünsche allen, die an den vielen Kontakten und intensiven Begegnungen beteiligt waren, dass sie sich hier oder da wiedererkennen und den einen oder anderen emotionalen Moment nochmals durchleben. Und bei denjenigen, die bisher keine Gelegenheit hatten, an einer gemeinsamen Aktivität von Naurodern und Fondettern teilzunehmen, weckt diese Festschrift vielleicht die Neugier, unsere Partnerstadt Fondettes und ihre wunderbaren Bewohnerinnen und Bewohner persönlich kennen zu lernen.

**Dr. Martina Schaad**

Vorsitzende Partnerschaftsverein Naurod-Fondettes

## DIE GESCHICHTE DER PARTNERSCHAFT

### 2. WELTKRIEG

Während des Zweiten Weltkrieges in Kriegsgefangenschaft in Deutschland geraten, muss der junge Soldat Jean Daloux aus der Stadt Fondettes an der Loire einige Zeit bei einer deutschen Familie in der Gemeinde Irlich bei Neuwied arbeiten. Trotz der außergewöhnlichen Umstände fühlt sich der junge Franzose sehr wohl und vergisst diese Familie nicht mehr.

#### 1973

Nach Kriegsende kehrt Jean Daloux nach Fondettes zurück, entschlossen, sich für die deutsch-französische Sache zu engagieren. Auf seine Anregung hin entscheidet der Conseil Municipal de Fondettes am 6. Juli 1973, Schritte für eine Partnerschaft mit Irlich in Rheinland-Pfalz aufzunehmen und beauftragt Jean Daloux, entsprechende Schritte zu unternehmen. Am 12. Dezember 1973 erhält er jedoch einen Brief des Oberbürgermeisters aus Neuwied, wohin Irlich mit Wirkung vom 8. Juni 1969 eingemeindet worden war. Die Stadt lehnt es unter Hinweis auf die inzwischen erfolgte Eingemeindung ab, eine Partnerschaft einzugehen.

#### 1974

In etwa zur gleichen Zeit schreibt Jean-Claude Menant einen Brief an den Fondetter Bürgermeister Jean Roux, ob nicht Interesse an einer Partnerschaft mit einer deutschen Gemeinde bestände. Seine Frau Gudrun Menant, geb. Schuhmacher, stamme nämlich aus Naurod und würde sich freuen, über eine Partnerschaft die Beziehungen zu ihrem Geburtsort intensiver pflegen zu können. Jean Daloux, der ehemalige Kriegsgefangene, sitzt zu dieser Zeit im Fondetter Gemeinderat. Er unterstützt die Idee sofort, ebenso Bürgermeister Roux sowie der Gemeinderat von Fondettes.

#### 14. JULI 1974

Eine Delegation der Nauroder Gemeindevertretung reist auf Einladung der Stadt Fondettes in die Touraine, um dort die Möglichkeiten einer Partnerschaft zu prüfen. Man kommt sich schnell näher und verspricht sich mit Handschlag, die Städtepartnerschaft mit aller Kraft voranzutreiben. Noch im gleichen Jahr beschließen die beiden Gemeindevertretungen die „Jumelage Fondettes-Naurod“ jeweils einstimmig: am 10. September 1974 in Naurod, am

13. Dezember 1974 in Fondettes. Zuvor waren 1973 auf Vermittlung der Familie Menant Besuch und Gegenbesuch in der Gemeinde Ambillou erfolgt, ein Antrag auf eine Partnerschaft fand aber im dortigen Gemeindeparlament keine Mehrheit. Nach dieser Entscheidung hatte die Familie Menant aber nicht lockergelassen und die Partnerschaft mit Fondettes vorgeschlagen.

Ebenfalls im gleichen Jahr laden die Nauroder Jäger ihre Kollegen aus Fondettes zu einer Treibjagd im Taunus ein. Dieser erste Besuch ist ein voller Erfolg.

## 1975

Am 24. Januar 1975 wird das Comité de Jumelage in Fondettes gegründet, dessen erste Aufgabe die Organisation der Reise einer Fondetter Delegation nach Naurod ist.

Eine Delegation aus Fondettes besucht vom 9. bis 12. Mai das Nauroder Äpfelblütefest. Im Rahmen einer Feierstunde unterschreiben der Nauroder Bürgermeister Heinz Rieth und der Fondetter Bürgermeister Jean Roux am 11. Mai die zweisprachige Partnerschaftsurkunde.



Vertragsunterzeichnung 11. Mai 1975  
Wolfgang Nickel, Bernd Siebold, Heinz Rieth, Nicole Doireau und Jean Roux

In ihren Reden und in der Ansprache des Vorsitzenden der Nauroder Gemeindevertretung, Dr. Manfred Siebrecht, wird der Wunsch geäußert, dass diese Absichtserklärung 30 Jahre nach Kriegsende so schnell wie möglich von den Menschen in Naurod und Fondettes mit Leben erfüllt werden solle.

In Naurod wird die Partnerschaft zunächst von einer *Partnerschaftskommission* getragen, der folgende Mitglieder angehören:

Heinz Barth	Anton Beltz	Rudolf Beltz
Karl Dyx	Brigitte Esser	Dieter Güttler
Ursula Hachenburg	Dr. Klaus Hultzsch	Ulrich Klöckner
Hans-Joachim Nemitz	Wolfgang Nickel	Heinz Rieth, Bürgermeister
Gunhild Scharpff	Günter Schauß	Manfred Schöneberger
Eduard Schreiner	Kurt Schwabe	Kurt Seher
Bernd Siebold	Dr. Manfred Siebrecht, Vorsitzender der Gemeinde- vertretung	Hermann Stöcker
Joachim Stroszynski	Friedrich Wolf	Corinna Vahrenkamp

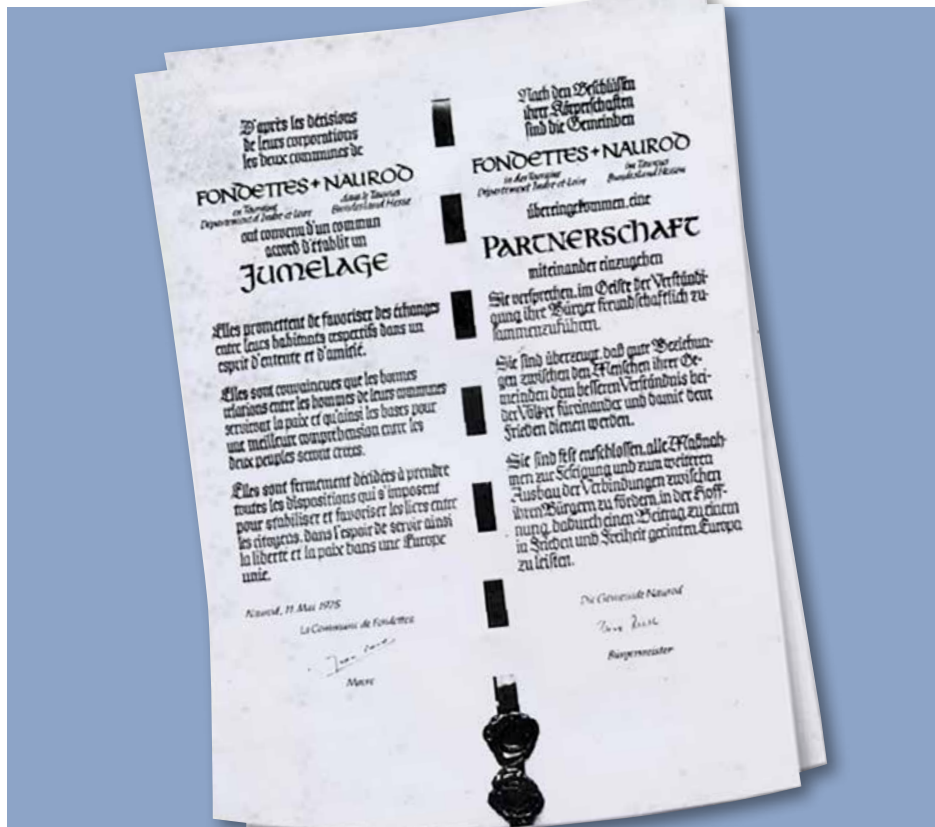
Bürgermeister Rieth lädt für den 17. Dezember 1975 zur konstituierenden Sitzung ins Forum. Aufgrund der Eingemeindung Naurods geht die Kommission im darauffolgenden Jahr in einen Verein über.

## 1976

Am 7. September 1976 wird der Partnerschaftsverein Naurod-Fondettes gegründet. Hintergrund der Vereinsgründung war die Befürchtung, dass die Stadt Wiesbaden nach der Eingemeindung Naurods die Partnerschaft möglicherweise nicht übernehmen würde. Als erster Vorsitzender des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes wird Karl Dyx berufen, in der Partnerstadt übernimmt bald der ehemalige Kriegsgefangene Jean Daloux die Funktion des Vorsitzenden der Partnerschaft.

Gründungsmitglieder des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes e.V. sind:

Heinz Barth	Karl Dyx	Brigitte Esser
Dieter Güttler	Dr. Klaus Hultzsch	Wolfgang Nickel
Heinz Rieth	Gunhild Scharpff	Günter Schauß
Eduard Schreiner	Kurt Seher	Bernd Siebold
Corinna Vahrenkamp		



## DIE VORSITZENDEN / PRÄSIDENTEN SEIT DER GRÜNDUNG DER PARTNERSCHAFT

### VORSITZENDE DES PARTNERSCHAFTSVEREINS NAUROD-FONDETTES E.V.

1976 – 1980	Karl Dyx
1980 – 2013	Bernd Siebold (Ehrenpräsident seit 2013)
2013 – 2024	Christine Becht
seit 2024	Dr. Martina Schaad

Mitglieder des amtierenden Vorstandes

Vorsitzende	Dr. Martina Schaad
Stellvertretende Vorsitzende	Marita Roßbach
Stellvertretende Vorsitzende	Ulrike Voigt
Kassenwart	Karl-Heinz Henning
Schriftführerin	Sabine Roll
Beisitzer/innen	Ingeborg Albrecht Christine Becht Andreas Brunk Michael Hördler Irmtraud Lauck Petra Opitz Harald Schmidt Karin Schmitt-Reitz Ulrike Waitz

Jugendvertreterinnen	Anna Hesse Marielle Opitz
Vertreter des Ortsbeirates	Stefan Kohl Wolfgang Nickel Mathias Scherer
Leiterin der Ortsverwaltung	Petra Elberskirch



Von links: Petra Opitz, Andreas Brunk, Karl-Heinz Henning, Ulrike Voigt, Ehrenpräsident Bernd Siebold, Michael Hördler, Ulrike Waitz, Traudel Lauck, Martina Schaad, Karin Schmitt-Reitz, Christine Becht, Sabine Roll, Ingeborg Albrecht, Marita Roßbach. Nicht auf dem Bild: die Jugendvertreterinnen Anna Hesse und Marielle Opitz sowie Harald Schmidt

## PRÉSIDENTS ET PRÉSIDENTES DU JUMELAGE FONDETTES-NAUROD

<b>1975</b>	Jean Roux (Maire de Fondettes) ab 13.05.1975
<b>1976 – 1985</b>	Jean Daloux
<b>1986 – 1994</b>	Nicole Doireau
<b>1995 – 1997</b>	Alain Daloux
<b>1998 – 2000</b>	Bernard Gagnier
<b>2001 – 2004</b>	Daniel Simon
<b>2005 – 2014</b>	Jean-Luc Baudrier
<b>2015 – 2024</b>	Jean-Pierre Choplain
<b>seit 2024</b>	Mauricette Roulet

<b>Mitglieder des aktuellen Conseil d'Administration</b>	
<b>Présidente</b>	Mauricette Roulet
<b>Vice-président</b>	Jean Louis Blond
<b>Trésorier</b>	Alain Troubat
<b>Secrétaire</b>	Corinne Radon
<b>Secrétaire adjointe</b>	Christine Thion
<b>Membres du Bureau</b>	André Doireau Marie Corteel Patrice Gauron Cyril Pusieux Sylvie Sefsaf-Clerc



Von links: Jean-Louis Blond, André Doireau, Sylvie Sefsaf-Clerc, Corinne Radon, Marie Corteel, Mauricette Roulet, Alain Troubat, Christine Thion. Nicht auf dem Bild: Patrice Gauron und Cyril Pusieux

## GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN DES FRANZÖSISCHEN PARTNERSCHAFTSVEREINS FONDETTES-NAUROD

ZUM 10. JUBILÄUM DER PARTNERSCHAFT IM JAHR 1985

### Le Mot du Président

Im Mai 1985 beginnen die Feierlichkeiten zum 10. Jahrestag der Städtepartnerschaft zwischen Fondettes und Naurod. Dies wird das Thema meines Artikels sein.

Die Städtepartnerschaft bedeutet nicht, dass wir eine Zeit vergessen, die noch immer kaum verheilte Wunden hinterlässt. Sie ist kein Zeichen von Respektlosigkeit gegenüber denen, die gelitten haben, sondern stärkt die Erinnerung, um zukünftige Generationen – sowohl in Naurod als auch in Fondettes – davor zu bewahren, die gleichen Fehler zu wiederholen. Wir leben in einer Zeit des Friedens in Europa, und wir müssen alles tun, um diesen Frieden zu stärken, ohne dabei auf unsere Identitäten zu verzichten. Auf menschlicher Ebene bedeutet das, vor allem diejenigen zu ehren, die gekämpft, gelitten und oft ihr Leben gegeben haben, damit Frieden und Freiheit in unsere Länder zurückkehren konnten.

Die Stunde Europas hat geschlagen, und um dieses Europa des Friedens und der Gleichheit zu bauen, müssen wir uns zunächst gut kennenlernen. Die Städtepartnerschaft ist das beste Mittel, um dieses Ziel zu erreichen, da sie Menschen und Familien zusammenbringt – das ist ihr Hauptziel.

Wissen Sie, dass mittlerweile tausend französische und deutsche Städte miteinander partnerschaftlich verbunden sind? Fondettes ist somit ein kleines Glied in dieser großen Kette, die den Bestrebungen unserer beiden Länder entspricht.

### Jean Daloux

Président du Comité de Jumelage von 1976 bis 1985

## Das Jetttsche von der Fondetter Strooß

„Jetttsche, fierste noo Fondätt?“  
 „Ei freilich! Foahr doch aach mol met,  
 die Partnerschaft wird 25 Joahr!“  
 „Do sin ich debei, des is doch kloar.“

Wie koom das eischentlich zustande,  
 dass sich zwaa Erzfeinde verbande?“  
 „De Adenauer un Charles de Gaulle,  
 hadde alle zwa die Nos‘ mol voll

Vo Kriesche zwische ihren Ländern  
 un dade des mit Handschlach ändern.  
 E neu Freundschaft woar geborn,  
 un ville Orte hunn sich anerkorn.

En Partner vo dem anderen Land  
 uns u geknippt e ganz neu Band.“  
 „Jetttsche. Wie g’schwolle Dou redst!  
 Erklär met aafache Worte mol jetzt  
 wie Nauerd un Fondätt‘ sich gefunne,  
 wie M’sjö Menant met siner Fraa  
 uf de Such‘ noo‘m Partner war.

Uf de Dorschreis‘ dorsch Fondätt‘  
 hunnse getroffe eines owends spät  
 den Jean Daloux–im Krieg in Neuwied,  
 der aach inwew e Partnerdorf gebriecht.

Un weil‘r in de Gemaa aach woar,  
 war gmoacht die Sach‘ schnell kloar.  
 Uns u sin mir seit 25 Joahrn  
 rischdisch gute Freunde woarn.

Mir hunn e vraiment amitié spezial‘:  
 eng, familiär un werklich emotional.  
 Unn wann jetz‘ 60 Leut‘ foahrn do hie,  
 dann dun die bei ihr Familie hiehn.“

„Komme die Fransuse aach hej her?“  
 „Ohne des doch kaa Partnerfest wär!  
 Pingsde feiern mir 2 Doach in de Hall‘.  
 Freidachs met Redde, samsdachs me Ball.“

Sundochs is die Schümmelaaschfami‘  
 in de Kerch im 10 in de Frieh.  
 Do is e ökumenisch Mess‘,  
 des baut uff no dem Feierstress.

Middoachs wird intern gefeiert –  
 die vo Fondätt‘ un mir hej vo Nauerd.  
 Om Mondach fiehrt er werre haam,  
 der Fondätter Partnerschaftstamm.“

„Ei Jetttsche, do hosde jo vill fier  
 in Fondätt‘ un dann in Nauerd hier.  
 So kann mer nor soo ‚bon couraasch‘  
 für die Feier un die Jumelaasch!“

Von Ilse Thol

# ERINNERUNGEN DER NAURODER VEREINE

## AN 50 JAHRE PARTNERSCHAFT NAUROD-FONDETTES

4.- 10.9.1976

**WOCHE DER PARTNERSCHAFT**  
BESUCH EINER JUGENDGRUPPE AUS  
**FONDETTES**



SA 4.9. 20 <sup>UHR</sup>	BEGRÜSSUNGSABEND IM FORUM
SO 5.9. 15 <sup>UHR</sup>	SPAZIERGANG DURCH NAUROD
16 <sup>UHR</sup>	GRILL AUF DER DORRWIES
MO 6.9. 9 <sup>UHR</sup>	BESICHTIGUNG DER STADT WIESBADEN (RUNDFAHRT, EMPFANG IM RATHAUS, THERMALBAD)
DI 7.9. 10 <sup>UHR</sup>	BESUCH DER NAURODER SCHULE
20 <sup>UHR</sup> IM FORUM	GRÜNDUNG DES PARTNERSCHAFTSVEREINS
ANSCHLIESSEND	GESELLIGES BEISAMMENSEIN MIT TANZ
MI 8.9. 10 <sup>UHR</sup>	RHEINFAHRT MIT BURGENBESICHTIGUNG
DO 9.9. 7 <sup>UHR</sup>	BESICHTIGUNG DER ADAM-OPEL AG
ABENDS	ABSCHIEDSFEST MIT DER NAURODER JUGEND

**SIE SIND HERZLICH EINGELADEN !**

nungen zwischen den Nauroder Sport- und Musikvereinen, den Gewerbetreibenden, den Künstlern und Jägern, der Freiwilligen Feuerwehr und den Schülerinnen und Schülern der Kellerskopfschule belegt. Bereits 1976 fuhren die Fußballjugend des FC Naurod, die „Jugendgemeinschaft Naurod“ und die Erwachsenen nach Fondettes. Im gleichen Jahr fand zu Ostern eine Bürgerreise für Familien nach Fondettes statt. Zu dieser Bürgerreise hatten die Nauroder Freien Demokraten die Bevölkerung eingeladen und damit die Neugier von 40 Bürgern auf die französische Partnerstadt geweckt. Im September 1976 organisierte die Partnerschaftskommission die „1. Woche der Partnerschaft“ in Naurod, zu der über 30 Fondetter Jugendliche anreisten. Mit ihren Begleitern nahmen sie am 7. September 1976 an der Gründungsversammlung des „Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes e.V.“ im Forum teil. Für alle Besuche in der Partnerstadt galt übrigens von Anfang an, dass sowohl Erwachsene als auch Jugendliche immer bei Gastfamilien wohnten und auch verköstigt wurden.

Die Partnerschaft zwischen Naurod und Fondettes – ab 1. Januar 1975 zwischen Wiesbaden und Fondettes – wird in ganz besonderem Maße und schon von Beginn an von den Bürgerinnen und Bürgern getragen. Dies wird eindrücklich durch die Vielzahl der Begeg-

Es folgten Konzertreisen der Nauroder Gesangsvereine „Germania“ und „Liederblüte“, des Jugendblasorchesters – heute BläserSyndikat – sowie des Mandolinorchesters Musikfreunde Naurod.

Die Gewerbetreibenden beider Gemeinden luden zu Ausstellungen ein. Eine Gruppe junger Erwachsener, die bereits als Jugendliche an Fahrten des Partnerschaftsvereins teilgenommen hatten, bekam plötzlich Lust, wieder einmal nach Frankreich zu fahren und unternahm eine mehrtägige Busreise in die Partnerstadt. Fondetter Studenten erhielten Stipendien der Landeshauptstadt Wiesbaden und durften einige Wochen in den Sommerferien einen Sprachkurs an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz

besuchen. Einige Jugendliche erhielten durch Vermittlung der Partnerschaftsvereine mehrwöchige Praktikantenstellen in Wiesbaden und in Fondettes. Allein 30 Begegnungen gab es ab 1989 bei

den Läufern und seit 2001 treffen sich die Radfahrer beider Partnerstädte zu gemeinsamen Radetappenfahrten. Zu sportlichen Begegnungen kam es auch bei den Fußballern sowie den Tischtennispielern.

So ergaben sich in den letzten fünfzig Jahren durchschnittlich fünf bis sechs zahlenmäßig große Begegnungen. Eingeschlossen sind die regelmäßig vom Partnerschaftsverein organisierten Jugend- und Erwachsenenfahrten sowie die abwechselnd in Naurod und in Fondettes stattfindenden jährlichen Sitzungen der beiden Partnerschaftsvorstände. Nicht berücksichtigt sind die zahlreichen privaten Kontakte und Freundschaften, die sich im Laufe der Jahre ergeben haben.

**Gut und gern lassen sich so rund 10.000 Begegnungen zwischen Fondetter und Nauroder Bürgerinnen und Bürgern ermitteln, die unmittelbar auf die Partnerschaft zurückgehen – das sind fast 200 Kontakte pro Jahr.**



Gruppe an der Loire 2010

## MUSIK UND KUNST

Naurods vielfältige Musiklandschaft spiegelt sich eindrücklich in den wechselseitigen Begegnungen, die von Beginn an die Partnerschaft prägen. Die Musikfreunde Naurod, der Gesangverein Liederblüte 1884, der Gesangverein Germania sowie das Jugendblasorchester bzw. das BläserSyndikat sind aus der Geschichte der Partnerschaft nicht wegzudenken. Zahlreiche Besuche in der französischen Partnerstadt, die Vorbereitung und Begleitung von Gegenbesuchen in Naurod sind hier zu nennen, aber auch die Begleitung von Jubiläumsfeiern der Partnerschaft hier wie dort, z. B. 1985 zum 20. und 1989 zum 25. Jubiläum der Partnerschaft.

Das Jugendblasorchester/BläserSyndikat fuhr z. B. in den Jahren 1982, 1985, 1997 und 2002 zu Konzertreisen nach Fondettes, die Liederblüte 1981 und 1999 und der Gesangverein Germania u. a. 1989. Gegenbesuche seitens der französischen Freunde gab es vom Chor Emmanuel Chabrier aus La Membrolle sowie von den Musikern der Union Musicale aus Fondettes, u. a. 1987, 1989, 1997 und 2003. Auch am Fondetter Musikfestival Music'Am nahmen Nauroder Musikfreunde schon teil: So unternahm das BläserSyndikat vom 28. bis 30. Juni 2002 mit einem Bläserquintett und einem Alphontrio eine Reise in die befreundete Stadt Fondettes.



BläserSyndikat in Naurod 2023



Orchester der Musikfreunde Naurod bei der Konzertreise 2006

Über den Beitrag des Mandolinenorchesters Musikfreunde Naurod zur Partnerschaft schreibt der langjährige Vorsitzende des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes, Bernd Siebold, in der Festschrift zum 100. Vereinsjubiläum der Musikfreunde Naurod 1923 e. V. u. a.:

*Das Mandolinenorchester Musikfreunde Naurod gehört zu den herausragenden Beispielen der engen Verbindung im kulturellen Bereich der beiden Gemeinden. In den Jahren 1978, 1986, 1993 und 2006 unternahm das Orchester vier äußerst erfolgreiche Konzertreisen zu unseren französischen Freunden bei Tours an der Loire. Da ich einige dieser Fahrten in meiner damaligen Funktion als Vorsitzender*

*des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes und als Vereinsmitglied der MFN begleiten durfte, konnte ich mich selbst davon überzeugen, welche große Aufmerksamkeit die Konzerte in Fondettes und in den anderen Orten des „Gartens von Frankreich“ hatten. Und das nicht nur weil es dort nur wenige Orchester mit Zupfinstrumenten gibt. Die besondere Qualität der Darbietungen überzeugte die zahlreichen Musikliebhaber gleichermaßen wie den Vorstand des dortigen Partnerschaftsvereins, der zusammen mit dem Bürgermeister die Organisation vor Ort vorgenommen hatte.*

*In der Broschüre des Fondetter „Comité de Jumelage“ des Jahres 1993 liest man in der deutschen Übersetzung des Textes:*

„... Aber das wichtigste Ereignis dieses kurzen Besuchs in der Gemeinde war das Konzert, das sie im Aubrière-Festsaal in Anwesenheit der Bürgermeister von Fondettes und Saint-Roch und des Präsidenten des Mandolinorchesters Monsieur Diefenbach dargeboten haben. Madame Nicole Doireau, die Präsidentin der Partnerschaft von Fondettes, begrüßte die Gäste mit wenigen Worten, um der Musik bei einem außergewöhnlichen Abend mehr Platz einzuräumen. Dies gilt in gleicher Weise für die Qualität als auch für den Erfolg. Von Monsieur Köhler in höchster Vollendung dirigiert, haben die Orchestermusiker den Saal mit den harmonischen Klängen ihrer Saiten verzaubert. Ein wahrer Ohrenschaus! Das Orchester „Union Musicale de Fondettes“, das man gerne immer mit der gleichen Freude hört, spielte im zweiten Teil des Abends auf ... Eine Partnerschaft, die dieses Mal ganz im Zeichen der Musik stand.“

Diese lobenden und anerkennenden Worte, die meiner Frau Iris und mir häufig bei unseren Gesprächen mit unseren französischen Freunden bestätigt wurden, sollen nur ein Beispiel für die Wertschätzung sein, die das Mandolinorchester in Fondettes und auch in Chinon, der in der Nähe liegenden Partnerstadt von Hofheim im Taunus, genießt. Alle anderen Konzertreisen nach Frankreich verliefen ebenfalls sehr erfolgreich.

Durch den selbstlosen, ehrenamtlichen Einsatz hat das Orchester einen großen Anteil an den guten Beziehungen zwischen unseren beiden Gemeinden. Über die Musik hinaus, die bekanntlich Völker verbindet, sind auch Freundschaften mit Fondetter Familien entstanden. Dafür danke ich allen auf das Herzlichste. Ich würde gerne wieder die nächste Konzertreise zusammen mit meiner Frau in unsere französische Partnerstadt begleiten. Fondettes wartet auf das Nauroder Mandolinorchester!“

## I KUNSTAUSSTELLUNGEN VERBINDEN NAUROD UND FONDETTES

Bernd Siebold

Völkerverständigung und kultureller Austausch gehen von je her Hand in Hand. In den vergangenen fünfzig Jahren spielte auch die Begegnung von Fondetter und Nauroder Künstlern eine wichtige Rolle. Filme und andere Formen der Präsentation wurden in Wiesbaden und Fondettes hergestellt und in den Partnerstädten gezeigt. Aber auch umfangreiche Kunstausstellungen gehörten zum kulturellen Austauschprogramm.

So wurde z.B. im April 1981 ein großer Reisebus mit Kunstobjekten der Nauroder Künstler Gisela Cherdron, Ingeborg Finke, Fridjof Fuchs, Fred Wolf und Ayca Riedinger nach einer äußerst komplizierten Zolldeklaration beladen und vor der Salle de l'Aubrière (Bürgerhaus) aufgebaut. Zahlreiche Künstler aus der Touraine zeigten ebenfalls ihre Objekte.



Vier Fondetter Künstler 2012 zu Gast in Wiesbaden. V.l.: Yves Rocheraud, Jaques Cancre, Marie-Thérèse Blond, Jean-Michel Roger, Katharina Wagner (Äppelblütেকönigin), Wolfgang Nickel, Bernd Siebold und der Stadtverordnete Wolfgang Herber (†)



Die Nassauische Sparkasse hatte 1993 die geniale Idee, eine „Kunstkiste“ mit Bildern verschiedener Künstler zu packen, die in jede der europäischen Partnerstädte Wiesbadens reiste und dort eine Zeit lang ausgestellt wurde. Daran beteiligte sich auch der Fondetter Maler Gérard Mérignan mit mehreren Werken.

Vier Fondetter Künstler präsentierten im September 2012 drei Tage lang ganz unterschiedliche Werke im Foyer des Wiesbadener Rathauses. Marie-Thérèse Blond zeigte Arbeiten der Raku-Keramik, Jacques Cancre metallische Skulpturen und Yves Rochereau und Jean-Michel Roger Ölgemälde.



Laurence Dréano beim Kunstsommer 2014

Im Jahr 2014 veranstaltete die Hessische Landeshauptstadt einen „Kunstsommer“ in der Innenstadt und lud dazu Künstler aus allen Wiesbadener Partnerstädten ein. Diesmal war es die Bildhauerin

Laurence Dréano aus Fondettes, die monatelang mit zwei riesigen, roten Plastiken unter der Brücke am Luisenforum auf dem Mittelstreifen der Schwalbacher Straße ihre Kunst präsentierte. Man könnte interpretieren: Die

beiden prallen Skulpturen der Frauen sind glückliche Geschöpfe und strecken sich freudig die Hände entgegen. Damit erfüllte Dréano vorbildlich das den Künstlern vorgegebene Motto „Brücken schlagen“.



Skulptur von Laurence Dréano, Kunstsommer 2014

## SPORT

### I LÄUFER

Unabhängig voneinander begründeten die Läufer in Naurod und in Fondettes Anfang der 1990er Jahre eigene Laufveranstaltungen: In Naurod richtete der Lauffreund der Turngemeinde Naurod (TG Naurod) 1987 zum 8. Nauroder Backesfest erstmals einen 10 km-Lauf aus. 1990 – zum 100. Jubiläum der Turngemeinde Naurod – wurde dieser um einen Internationalen Halbmarathon ergänzt. Im gleichen Jahr begründete man in Fondettes die Foulées

de Fondettes, einen 5- und 10 km-Lauf durch die Stadt. Erstmals im Jahr 1992 und ab dann in großer Regelmäßigkeit kam es zu Laufteilnahmen der Fondetter in Naurod und umgekehrt. Zumeist reisten zunächst die Nauroder zu den Foulées de Fondettes Ende März oder Anfang April, im Gegenzug erhielten die Nauroder Besuch zu ihrem Internationalen Halbmarathon und Backeslauf Ende April/Anfang Mai.



Banner bei den Foulées de Fondettes 2010

**2.5.1992**

Fondetter Läufer beim Nauroder Internationalen Halbmarathon und Backeslauf

**18.4.1993**

Foulées de Fondettes mit Teilnehmern aus dem Nauroder Lauftreff der Turngemeinde Naurod

**24.4.1993**

Internationaler Halbmarathon und Backeslauf mit Läufern aus Fondettes

**16.4.1994**

4. Foulées de Fondettes mit Läufern aus Naurod

**30.4.1994**

Fondetter Sportler zu Gast beim Nauroder Internationalen Halbmarathon und Backeslauf

**22.5.1995**

Foulées de Fondettes mit 10 Läufern aus Naurod

**29.4.1995**

Nauroder Internationaler Halbmarathon und Backeslauf mit Fondetter Beteiligung

**6.4.1996**

Foulées de Fondettes mit Beteiligung von Nauroder Läufern

**27.4.1996**

Turngemeinde Naurod lädt anlässlich der 650-Jahr-Feier Naurods zum Internationalen Halbmarathon und Backeslauf ein, Läufer aus Fondettes nehmen teil

**5.4.1998**

Foulées de Fondettes mit Nauroder Sportlern

**3.5.1997**

beim Nauroder Internationalen Halbmarathon und Backeslauf sind Fondetter Läufer am Start

**25.4.1998**

Internationaler Halbmarathon und Backeslauf in Naurod mit Beteiligung von Läufern aus Fondettes

**24.4.1999**

Fondetter beim Internationalen Halbmarathon und Backeslauf

**1.4.2000**

Foulées de Fondettes mit Teilnehmern aus Naurod und aus Ljubljana

**6.5.2000**

Internationaler Halbmarathon der Turngemeinde Naurod mit Läufern aus verschiedenen Partnerstädten, darunter aus Fondettes

**28.4.2001**

Fondetter nehmen am Internationalen Halbmarathon und Backeslauf teil

**17.3.2002**

Foulées de Fondettes mit Nauroder Läufern

**25.4.2009**

Internationaler Halbmarathon und Backeslauf mit Gästen aus Fondettes

**21.3.2010**

Foulées de Fondettes mit Läufern aus Naurod

**27.4.2013**

Nauroder Halbmarathon und Backeslauf mit Teilnehmern aus Fondettes

**14.3.2015**

Nauroder Läufer fahren nach Fondettes zum 25. Jubiläum Foulées de Fondettes

**25.4.2015**

Gegenbesuch der Fondetter Läufer zum Backeslauf und Internationalem Halbmarathon, 25. Jubiläum beider Laufveranstaltungen

**18.3.2018**

Teilnahme des Lauftreffs der Turngemeinde Naurod an den Foulées de Fondettes

**17.3.2024**

Nordic Walker der Turngemeinde Naurod bei den Foulées de Fondettes

Im Jahr 2000 – zum 25. Jubiläum der Partnerschaft – wurde ein „Jubiläumslauf“ ausgerichtet, bei dem die Nauroder Läufer herzlich vor dem Fondetter Rathaus begrüßt wurden.

Während der Internationale Halbmarathon sowie der Backeslauf in Naurod seit 2015 – dem 25. Jubiläum – leider Geschichte sind, finden die Foulées de Fondettes weiter statt, wurden 2023 sogar als „Fundettoises“ neu erfunden und u.a. um ein Angebot für Nordic Walker ergänzt. 2024 nahmen erstmals Nordic-Walker aus Naurod an der Veranstaltung teil.



Nauroder Läufer bei der Siegerehrung in Fondettes 2015



Ankunft Nauroder Läufer in Fondettes 2000

Ein großes Erlebnis, nicht nur für die aktiv beteiligten Läuferinnen und Läufer, sondern auch für die Bewohner in den Gemeinden, sind die vielen internationalen Staffelläufe, die Ottmar Weigel mit dem Lauffreiwort der Turn-

gemeinde Naurod organisiert hat. Mehrere Läufe führten nach Fondettes bzw. passierten die Partnerstadt auf dem Weg zu weiteren Wiesbadener Partnerstädten, z. B. San Sebastian.



Nordic Walking bei den Foulées de Fondettes 2024

## I ZU FUSS VON NAUROD NACH FONDETTES UND UMGEKEHRT

Ottmar Weigel

Über Staffelläufe waren Naurod und Fondettes 1989, 1990 und 2000 miteinander verbunden. 12, 20 bzw. 24 Teilnehmer bewältigten die Strecke zwischen Naurod und Fondettes.

Der erste Staffellauf ist natürlich ein ganz besonderes Ereignis gewesen, an dem neben dem Partnerschaftsverein Naurod-Fondettes mit dem Vorsitzenden Bernd Siebold auch der damalige Wiesbadener Oberbürgermeister Achim Exner und der Nauroder Ortsvorsteher Wolfgang Nickel – zumindest auf den letzten Kilometern – beteiligt waren.

Mein erster Lauf mit der Turngemeinde Naurod fand vom 20. – 25. Mai 1989 statt. Zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer liefen rund 980 km in sechs Tagen. Das waren neben mir Uta Basting, Kurt Blattner, Günter Brandt, Gerhard Domes, Alfred Fraund, Klaus Hultsch, Walter Koeth, Adi Raima, Michael Rebelein, Armin Stei und Ingrid Zacharias.

Der erste Startschuss erfolgte am 20. Mai 1989 in Naurod vor der Kirche vor zahlreichen Zuschauern. Die Nauroder Jagdhornbläser spielten auf, der Vorsitzende des Partner-



Start Staffellauf in Naurod 1989

schaftsvereins und Ortsvorsteher Wolfgang Nickel fanden lobende Worte zur Verabschiedung der Laufstaffel. Den zweiten Startschuss gab Oberbürgermeister Achim Exner auf der Rathaustreppe am Wiesbadener Rathaus.

Als wir den Grenzübergang nach Frankreich erreichten, war keiner mehr da, der uns kontrollieren wollte. Am Gebäude der stillgelegten Grenzstation hing noch ein kleines Schild mit der Aufschrift „Geschlossen!“ Das hat uns beeindruckt, dieser erste Hinweis auf ein grenzenloses Europa!

Mit der Stadt Etain bei Verdun hatte ich ein Quartier gewählt, um die dortigen Gedenkstätten des Ersten Weltkrieges besuchen zu können. In unserem Hotel waren – bedingt durch den mehrfachen Wechsel des Frontverlaufes – damals entweder die deutsche Generalität oder die französische Kommandantur untergebracht. Die Wandbilder im Gastraum zeigten schreckliche Bilder des sinnlosen Stellungskrieges und Schlachtgetümmels. Wir wurden überrascht mit einem köstlichen Abendessen in mehreren Gängen. Für unsere Laufgruppe war im sogenannten ‚Hochzeitszimmer‘ geradezu festlich eingedeckt.

Nach dem „bescheidenen“ französischen Frühstück starteten wir gemeinsam zur 3. Etappe, um beim nahegelegenen Fort Douaumont an den Gräberfeldern zu verweilen. Wir besuchten das Beinhaus, gedachten der Toten und setzten den Lauf – wie geplant – über die Schlachtfelder des Argonner Waldes fort.

Am letzten Lauftag gesellte sich unser Schirmherr, der Wiesbadener Oberbürgermeister Achim Exner, zur Staffelmannschaft. Im Dienstwagen wurde er des nachts bis zum Schloss Chambord chauffiert. Achim trug schon seine schwarze Sportkleidung, er stieg sofort auf sein Rennrad ... und war im Team! Michael und Armin begleiteten ihn auf den Fahrrädern durch den weiten Schlosspark bis zur Loire. In einem Felsenkeller bei Amboise hat Achim zu einer Rast eingeladen.

In der Nähe der Kathedrale von Tours war der Treffpunkt, von dem aus auch viele Fondetter Läufer zusammen mit dem Vorsitzenden des Nauroder Partnerschaftsvereins, Bernd Siebold, zur letzten 10 km Etappe aufbrachen. Zwei Stadtpolizisten auf Fahrrädern regelten elegant mit ihren Trillerpfeifen den dichten Feierabendverkehr. Um nach Fondettes zu gelangen, musste jedoch die Loire überquert werden. Da die früheren Überlegungen des Fondetter Bürgermeisters, mit einem Heißluftballon überzusetzen, fallen gelassen worden waren, gab es als Alternative nur noch die noch nicht fertig gestellte Brücke für die zukünftige Umgehungsstraße. Nachdem das Zielband in den Nationalfarben durchtrennt worden war, mussten alle in einen großen Sandhaufen auf der Fondetter Seite hinabspringen oder eine wackelige Holzleiter benutzen.

Diese mehrere Monate im Voraus vorgenommene, nicht autorisierte „Brückeneinweihung“ durch den Fondetter Bürgermeister über die



*Pont de la Motte*



*Tandem Exner/Nickel 1989*

Loire führte nachträglich zur Verärgerung beim Präfekten des Departements. Aber inzwischen ist natürlich „Gras darüber gewachsen“.

Auf der Fondetter Seite des längsten Flusses von Frankreich warteten bereits die Sängerninnen und Sänger des Nauroder Chores „Germania“, die mit einem Bus zu einer Konzertreise eingetroffen waren. Nach einer Erfrischung der ausgetrockneten Kehlen stiegen Achim Exner und Ortsvorsteher Wolfgang Nickel auf ein Tandemrad und fuhren zum Bürgerhaus unserer Partnerstadt. Dieses Gespann war für die zahlreichen Zuschauer, die auch den Staffelläufern herzlich zujubelten, eine Augenweide. Wir liefen gemeinsam, die Gruppe war wohlbehalten im Zielbereich angekommen. Ein überwältigender Empfang in

Fondettes, eine lange Theke war aufgebaut, der Wein mundete köstlich, die Läufer bekamen eine Medaille überreicht.

In Erinnerung bleibt das reichhaltige Programm der Gastgeber in den folgenden Tagen, wie die Schlossbesichtigung von Chenonceau am Fluss Cher, der Besuch im Museum von Leonardo da Vinci in Amboise, der Weinkeller in der Region St. Nicolas de Bourgueil, der Festgottesdienst in Fondettes usw. und vor allen Dingen die herzliche Gastfreundschaft der Franzosen. Neue Bande der Freundschaft wurden geknüpft und ich vergesse die strahlenden Augen meiner Gastgeberin nicht, als sie sich das etwas zu groß geratene XL-Trikot überstreifte. Nach der nicht enden wollenden Verabschiedung traten wir die Heimfahrt an.

Der Lauf war im Sinne der Partnerschaft ein voller Erfolg! Von einem französischen Bürgermeister erhielt ich eine Urkunde mit dem Text:

„Vive l'amitié entre nos villes  
Soyons nombreux à la faire grandir!“  
„Es lebe die Freundschaft zwischen  
unseren Städten,  
seien wir zahlreich, sie zu vermehren!“



Ankunft Fondetter Staffelläufer in Naurod 1990

1990, zum 15. Jubiläum der Partnerschaft, erwiderten die Fondetter den Besuch der Nauroder Läufer. Am 31. August erreichten

11 Läufer, Wanderer und Radfahrer die deutsche Partnerstadt und wurden dort aufs Herzlichste empfangen.

## RADFAHRVEREIN WANDERLUST (RVW) – DEUTSCH-FRANZÖSISCHE FREUNDSCHAFT DER RADFAHRER

Jürgen Becker

Auch die Freundschaft der Radfahrer hat sich nach dem ersten Besuch der Fondetter *vététistes* im Jahr 2001 in nunmehr 25 Jahren mit 15 Besuchen in Naurod oder in Fondettes sowie gemeinsamen Radetappenfahrten in Deutschland und Frankreich so gut entwickelt, dass viele Freundschaften entstanden sind, die weit über die gemeinsamen Radreisen hinausgehen und die bei jeder sich bietenden Gelegenheit gepflegt werden.

Ich weiß es noch wie heute, als im Spätjahr 2000 der damalige Vorsitzende des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes – Bernd Siebold – auf mich zukam und anfragte, es gäbe in Fondettes einen Mountainbike Club, der gerne Naurod besuchen möchte, ob es hier einen Radclub gäbe, mit dem er gemeinsam Radtouren durchführen könnte. Die Zusage meinerseits erfolgte umgehend. Was ich damals nicht wusste: Es war der Beginn einer



tiefen, innigen und wunderbaren Freundschaft, die bis heute andauert. Trotz der Sprachbarriere haben wir uns von Anfang an blind verstanden.

Die Fondetter reisten am 16. Mai 2001 mit einem Bus, die Räder im Kofferraum, an. Wir haben uns beim ersten Bier bei mir im Hof sofort gut verstanden. Die drei Tage bis zur Abreise am 20. Mai 2001 sind wie im Fluge vergangen. Wir hatten so viel Spaß, dass wir bei der Abreise den Gegenbesuch in Fondettes vereinbarten.

Am Blütenfestmontag, den 13. Mai 2002, wurde eine sechsköpfige Radlergruppe von der Blütenkönigin Katharina Reif, Ortsvorsteher Wolfgang Nickel, Stadtrat Erhart Niedenthal und Vertretern des Äppelblütefestaus-

→ Weiter auf S. 42



Start am Festplatz 2002

# PROGRAMM UND AKTIVITÄTEN

## ZUM 50. BESTEHEN DER PARTNERSCHAFT

- 5. Januar 2025** Dreikönigskuchen-Essen mit musikalischer Überraschung  
15:30 Uhr, Forum Naurod
- 16. Februar 2025** Reinhard-Mey-Abend, Konzert mit Gerhard Weiss  
18:00 Uhr, Forum Naurod
- 14. bis 17. März 2025** Einladung der Nauroder Läufer und Walker nach Fondettes zur Teilnahme an den 33. Foulées de Fondettes
- 21. März 2025** Jahreshauptversammlung des Partnerschaftsvereins mit französischen Spezialitäten und musikalischer Unterhaltung durch das BläserSyndikat Wiesbaden-Naurod,  
19:00 Uhr, Forum Naurod
- 5. bis 11. April 2025** Fondetter Jugendliche zu Besuch in Naurod
- 17. April bis 3. Mai 2025** Quiz „Deutschland oder Frankreich?“ in den Nauroder Geschäften
- 1. bis 4. Mai 2025** Empfang der Fondetter Erwachsenen in Naurod zur Jubiläumsfeier
- 1. Mai** 18:00 Uhr Begrüßung im Forum
- 2. Mai** 11:00 Uhr Empfang der geladenen Gäste durch den Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden
- 15:00 Uhr Empfang durch den Bürgermeister der Stadt Kiedrich, Kirchenführung durch die Basilica minor
- 18:00 Uhr Abendessen in der Klostermühle in Kiedrich
- 3. Mai** 18:00 Uhr Akademische Feier in Naurod mit musikalischer Unterhaltung durch das Mandolinenorchester der Musikfreunde Naurod 1923 e.V.
- 4. Mai** Abfahrt der Gäste aus Fondettes

## ZWISCHEN NAUROD UND FONDETTES 1975–2025

- 1. bis 4. Mai 2025** Fotoausstellung „50 Jahre Partnerschaft Naurod-Fondettes“ im Forum Naurod
- 9. bis 12. Mai 2025** **71. Äpfelblütefest in Naurod**
- 10. Mai** Auflösung des Quiz „Deutschland oder Frankreich?“ zum Jubiläumsjahr und Preisvergabe
- 11. Mai** Jahrestag der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde
- 21. Juni 2025** Einladung der Tischtennis-Spieler der Turngemeinde Naurod zu einem Turnier nach Fondettes durch die Alerte Sportive de Fondettes (A.S.F.)
- 29. Juni 2025** Einladung der Pétanque-Spieler der Alerte Sportive de Fondettes zum Boule-Turnier der Turngemeinde Naurod
- 22. August 2025** Nauroder Sommerlaune unter dem Motto „bleu blanc rouge“ am Evangelischen Gemeindehaus
- 18. bis 21. September 2025** Reise der Nauroder Erwachsenen nach Fondettes zur Feier des Jubiläums
- November 2025** Öffentliche Diskussions-Veranstaltung in Kooperation mit der Stadt Wiesbaden und den anderen Wiesbadener Partnerschaftsvereinen zur **Zukunft der Städtepartnerschaften**, Großer Festsaal Rathaus Wiesbaden

*Unter der Schirmherrschaft des  
Wiesbadener Oberbürgermeisters  
Gert-Uwe Mende*



schusses, des Partnerschaftsvereins und des Radfahrvereins Wanderlust Naurod auf die gut 800 km Strecke geschickt. Den ersten Platten hatten wir schon auf dem Festplatz. Ansonsten verlief die Reise problemlos.

In Fondettes wurde die Gruppe der Radfahrer durch die Busgruppe unter Führung von Bernd Siebold und Wolfgang Nickel mit weiteren Nauroder Radlern verstärkt. Diesen ersten Kontakten folgten viele weitere gemeinsame Radreisen, mal in Frankreich, mal in Deutschland, und langanhaltende Freundschaften auf beiden Seiten.

**28. April – 1. Mai 2001**

Fondetter Radfahrer fahren erstmals nach Naurod

**13. – 19. Mai 2002**

Nauroder Rennradfahrer fahren erstmals nach Fondettes

**8. – 13. Mai 2005**

Radetappenfahrt nach Fondettes anlässlich der Feier zum 30-jährigen Bestehen der Partnerschaft Naurod-Fondettes.

**25. – 28. Mai 2006**

Fondetter Radfahrer zu Besuch in Naurod

**5. – 12. Mai 2008**

Radetappenfahrt Naurod – Couches (Burgund)



Verabschiedung der Nauroder Radfahrer 2005



Ankunft in Fondettes 2011

**24. – 28. September 2009**

Radetappenfahrt Flirsch am Arlberg/Tirol

**11. – 19. Juni 2011**

Radetappenfahrt Bordeaux – Fondettes

**18. – 25. Mai 2013**

Radetappenfahrt Frankentour

**19. – 27. September 2015**

Radetappenfahrt Flirsch am Arlberg/Tirol

**21. Mai – 3. Juni 2016**

Radetappenfahrt Euro-Tour 2016

**2. – 12. Juni 2017**

Radetappenfahrt Tour de Bretagne

**13. – 22. Juni 2019**

Radetappenfahrt Ostsee-Tour

**8. – 11. September 2021**

Treffen in der Champagne zur Feier des 20-jähriges Jubiläums

**21. – 29. Mai 2022**

Radetappenfahrt Beaujolais – Fondettes

**08. – 16. Juni 2024**

Radetappenfahrt Regensburg – Rosenheim – München

## I 1. FC NAUROD

Die Fußballer waren mit die ersten, die sich auf den Weg in die neue Partnerstadt machten. Bereits 1976 reiste eine Jugendgruppe mit 27 Personen nach Fondettes, ein weiteres

Mal 1980. 1987 und 1988 erfolgten Gegenbesuche der Fondetter Fußballer, ebenso 1990, als 45 Franzosen zu Gast in Naurod waren. Anfang der 1990er Jahre setzten sich die Besuche fort, so in den Jahren 1990, 1991 und 1993. Dabei trafen sich mal die Jugendlichen, mal spielten die Senioren bzw. vétérans gegeneinander. Nach langer Unterbrechung folgten 2017 zwei Jugendfußball-Mannschaften des 1. FC Naurod einer Einladung nach Fondettes, dort an einem Jugendfußballturnier teilzunehmen.



*Jugendfußballturnier in Fondettes 2017*



*Besuch u.a. der Nauroder Feuerwehr in Fondettes 1987 zur Übergabe eines ausgemusterten Feuerwehrfahrzeuges*

## FEUERWEHR

Die Freundschaft der Feuerwehren der beiden befreundeten Partner war von Beginn an eine der tragenden Säulen der Partnerschaft. Bereits im Jahr 1976 erfolgte eine Einladung der Nauroder Freiwilligen Feuerwehr an die französische Feuerwehr zum 50. Jubiläum der Nauroder Wehr.

Im Jahr 1977 hatten Gertrud und Heinz Bernhardt II die Initiative zur ersten Begegnung der jugendlichen Aktiven ergriffen. Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Naurod waren begeistert von den abenteuerlichen Zeltlagern in den Wäldern bei Fondettes. Aus diesen Begegnungen entwickelten sich sehr freundschaftliche Beziehungen, die maßgeblich zum Erfolg der Partnerschaft beitragen. Auch der

frühere Wehrführer Heinz Bernhard I hat einen gehörigen Anteil an dieser erfreulichen Vereinspartnerschaft. 1987 übergab er, zusammen mit dem damaligen Wiesbadener Oberbürgermeister, dem früheren Branddirektor der Berufsfeuerwehr, dem Nauroder Ortsvorsteher und dem Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes, in Fondettes das noch intakte, aber in die Jahre gekommene Nauroder Feuerwehrfahrzeug LF 8 „als Ausdruck der besonderen Freundschaft zwischen den beiden Wehren“.

Viele weitere Begegnungen fanden in den kommenden Jahren statt, auch die Jubiläen der Freundschaft der beiden Wehren wurden regelmäßig gefeiert.





**5.4. – 9.4.1996**

Fondetter Freiwillige Feuerwehr in Naurod

**10.4. – 13.4.1998**

Besuch der Nauroder Freiwilligen Feuerwehr in Fondettes aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der Freundschaft der beiden Wehren

**17.8. – 19.8.2001**

Fondetter Freiwillige Feuerwehr zum 75. Jubiläum der Nauroder Freiwilligen Feuerwehr zu Gast in Naurod

**29.3. – 1.4.2002**

Freiwillige Feuerwehr aus Fondettes in Naurod

**6.6. – 9.6. 2003**

Freiwillige Feuerwehr Naurod in Fondettes zum 25. Jubiläum der Freundschaft der beiden Wehren

**23.2. – 26.2.2006**

Besuch der Fondetter Freiwilligen Feuerwehr in Naurod (Fastnacht)

**21.3. – 24.3.2008**

Freiwillige Feuerwehr Naurod zum 30. Jahr der Freundschaft der beiden Wehren zu Gast in Fondettes

**13.5. – 16.5.2010**

Fondetter Erwachsene und Mitglieder der Fondetter Freiwilligen Feuerwehr in Naurod zum 25. Jubiläum der Partnerschaft Naurod Fondettes

**31.3. – 5.4.1983**

Nauroder Freiwillige Feuerwehr in Fondettes

**31.5. – 3.6.1984**

Fondetter Freiwillige Feuerwehr in Naurod

**13.7. – 29.7.1985**

Zeltlager der Nauroder Jugendfeuerwehr in Fondettes

**28.6. – 5.7.1986**

Jugendfeuerwehr aus Fondettes in Naurod

**17.4. – 21.4.1987**

Fahrt der Nauroder Feuerwehr nach Fondettes, Übergabe eines Feuerwehrautos

**10.6. – 4.7.1987**

Zweiwöchiges Zeltlager der Nauroder Jugendfeuerwehr in Fondettes

**4.5. – 8.5.1989**

Besuch der Fondetter Freiwilligen Feuerwehr in Naurod

**29.3. – 2.4.1991**

Nauroder Freiwillige Feuerwehr in Fondettes

**27.5. – 1.6.1992**

Fondetter Freiwillige Feuerwehr zu Gast in Naurod

**1994**

Osterfahrt der Nauroder Freiwilligen Feuerwehr zum 100. Jubiläum der Fondetter Feuerwehr

## ENTWICKLUNG DER FREUND- UND PARTNERSCHAFT ZWISCHEN DEN FEUERWEHREN NAUROD UND FONDETTES

Ulrich Beltz

Als 1977 eine etwa 30-köpfige Gruppe der Jugendfeuerwehr Naurod mit dem Zug in die frisch gekürte Partnergemeinde im Loiretal aufbrach, um den ersten Gastbesuch bei den Sapeurs Pompiers de Fondettes zu gestalten, dachte sicherlich noch niemand daran, dass dies die Grundlage für eine jahrzehntelange Freundschaft werden sollte.

Gegenseitige Besuche der Jugendfeuerwehren führten zu zwei großen und teilweise gemeinsamen Zeltlagern in Fondettes und entfalteten den darauffolgenden Austausch der aktiven Feuerwehrkameraden der beiden Gemeinden. Unter der Leitung der Wehrführer und Vereinsverantwortlichen – auf beiden Seiten – entstand eine tiefe Verbundenheit, die durch wechselseitige Austauschfahrten im zweijährigen Turnus, auch unter Beteiligung von Mitgliedern des Partnerschaftsvereins, immer wieder erneuert wurden.

Die Teilnahme an Veranstaltungen anlässlich verschiedener Feuerwehrjubiläen – sowohl in Fondettes zum 100-jährigen im Jahr 1994 als auch in Naurod 2001 zum 75-jährigen Bestehen – kann man sicherlich als Höhepunkte

bezeichnen. Ein herausragendes Ereignis war aber sicher das Gastgeschenk im Jahr 1987, ein ausgedientes Feuerwehrfahrzeug der Nauroder Kameraden, welches in Anwesenheit zahlreicher Lokalpolitiker beider Partnerstädte übereignet wurde. Ebenfalls ein einzigartiges Erlebnis war das Feuerwerk im Jahr 2008 anlässlich des 30. Jahrestages bei dem vorerst letzten Besuch der Nauroder Feuerwehr in Frankreich.

Auf Grund von vielen Veränderungen in beiden Gemeinden, so zum Beispiel die Eingliederung der Freiwilligen Feuerwehr in Fondettes in eine Verbandsfeuerwehr, aber auch die immer stärkeren Anforderungen an die Sicherstellung des Brandschutzes und die damit weiter limitierte Freizeit, haben die Aktivitäten seit 2010 leider zum Erliegen gebracht.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz besonders bei allen Unterstützern für die vielen ereignisreichen Jahre und Begegnungen bedanken und stellvertretend die Familien Gauron, Baudrier und Cresson auf französischer sowie die Familien Heinz Bernhardt I & II auf deutscher Seite namentlich erwähnen.



*Besuch der Fondetter Feuerwehr in Naurod im Jubiläumsjahr der Nauroder Feuerwehr 2001*

## ERINNERUNGEN AN EINE WUNDERBARE ZEIT

Elke Buths

Als im Jahre 1975 die Partnerschaft zwischen Naurod und Fondettes gegründet wurde, entstand die Idee, als erste Jugendgruppe nach Fondettes zu reisen. Die Jugendgemeinschaft Naurod (JGN) setzte diesen von langer Hand vorbereiteten Plan bereits 1976 um.

Doch zuerst musste Geld in die Kasse. Also überlegten sich die Jugendlichen mit großer Unterstützung aus dem Ort, einen Hof-Flohmarkt während des Äpfelblütestes 1975 in der Auringer Straße auszurichten. Dazu wurde in Naurod fleißig gesammelt und es kamen Antiquitäten sowie Kuriositäten zutage, die heute bei der Fernsehsendung „Bares für Rares“ mit Horst Lichter bestimmt so manch' Sammlerherz höherschlagen ließen. Aber auch damals war der Zuspruch hoch und die Waren wurden fleißig angepriesen und verkauft. Ein Grundstock war gelegt und es konnte mit der Planung zur Reise der Jugendgemeinschaft begonnen werden.

Wir wollten in unserer Partnergemeinde zelten und gaben im Vorfeld unserer Reise das große Gepäck, wie Zelte und alles, was zu einem Campingurlaub dazu gehört, bei der Bahn auf. Und dann sollte es endlich losgehen, dazu folgende Erinnerung aus unserer damaligen Gruppe:

Unsere Fahrt nach Fondettes startete am 20. Juni 1976: EM-Endspiel Tschechoslowakei –

Bundesrepublik Deutschland; 89. Minute 2:2 – Hölzenbein. Wir fuhren mit Privatautos zum Bahnhof nach Wiesbaden – Elfmeterschießen live im Radio gehört: Uli Hoeneß schießt die Kugel übers Tor, und die Tschechoslowakei war Europameister. Einige von uns waren erst am frühen Morgen in Paris wieder ansprechbar...

Ja, Paris – die Stadt der Liebe – die wollten wir erkunden, hatten wir doch einen längeren Aufenthalt in Paris von ca. sechs Stunden. Gut, wir mussten den Bahnhof wechseln, aber den Eiffelturm wollten wir unbedingt sehen. In kleineren Gruppen ging es los. Schnell wurde klar, dass hier alles ziemlich teuer war. Aber für ein Baguette au jambon reichte es allemal und den Eiffelturm haben wir auch gesehen, ob von nahem oder weitem.

Als wir uns dann alle am Bahnhof eingefunden hatten, war der Zug nach Tours unsere nächste Verbindung. Allerdings merkten wir, als der Zug gerade anfuhr, dass wir uns im falschen Zug befanden. Kurzerhand wurden unsere Gepäckstücke aus dem Zug geworfen und der eine oder andere aus unserer Gruppe sprang aus dem anfahrenen Zug wieder zurück auf den Bahnsteig. Nach dieser kurzen Aufregung saßen wir endlich doch noch im richtigen Zug und kamen in Tours an. Hier wurden wir von einer Fondetter Delegation am Bahnhof abgeholt. Leider stellte sich

heraus, dass der angedachte Campingplatz wegen der heißen Temperaturen in diesem Sommer geschlossen wurde. Doch in Fondettes hatte man sich schon des Problems angenommen. Das Ehepaar Daloux hatten neben seinem Haus ein abgemähtes Stoppelfeld, auf dem ein großer Kirschbaum Schatten spendete. Dieses Areal wurde uns nun als Ausweich-Campingplatz zur Verfügung gestellt.

hatten sie große Geduld mit uns und ein noch größeres Herz. Denn wir benutzten über die ganze Zeit dort, zwei Wochen lang, ihr Bad, ihre Toilette und ihre Küche mit. Das war nicht immer einfach und Daloux' haben manchmal händeringend vor uns gestanden. Auch wurde an einigen Tagen das Wasser abgestellt. Aus dem Fluss Loire war damals aufgrund des heißen trockenen Sommers ein kleines Bäch-



Bilder unserer Jugendgruppe im Garten von Familie Daloux

Auch wenn man es heute kaum glauben mag, unser komplettes, bei der Bahn aufgegebenes Camping-Equipment war tatsächlich in Tours angekommen und konnte nun aufgebaut werden.

Ob sich die Eheleute Daloux im Vorfeld darüber klar waren, dass sie sich mit den 15 Jugendlichen aus unserer Jugendgruppe einen Sack Flöhe eingefangen hatten, konnten wir nie so richtig herausbekommen. Jedenfalls

lein geworden. Und doch gaben sich unsere Fondetter Gastgeber, die unerschütterliche Familie Daloux sowie die Gemeinde, große Mühe mit uns und es entstand eine lange währende Herzlichkeit und Dankbarkeit.

Wir hatten eine wunderbare Zeit in unserer Partnergemeinde.

Hier noch einige weitere Erinnerungen und Anmerkungen:

Wir wurden zum Picknick der Elektrofirma abgeholt, bei der ein Sohn von Familie Daloux beschäftigt war. In einem schattigen Wäldchen bei einem kleinen See waren wir eingeladen.

\* Dass es keine gute Idee war, zur Abkühlung in das schon fast stehende Gewässer zu springen, wurde einigen von uns spätestens dann klar, als wir mit einer Schlammpackung überzogen aus dem Wasser stiegen.

\* Dass uns Rillettes zum Picknick mit frischem Baguette sehr gut geschmeckt haben.

\* Dass Froschschenkel wie Hühnchen schmecken und dass man Zuckerwürfel in Cognac tunken kann, war eine Erfahrung, die wir auf dem Rückweg in einer Bar machten.

\* Dass man einen kurzen Pyjama auch als Tropenanzug in der Öffentlichkeit tragen kann, wurde in Fondettes als neuester Modetrend erkannt.

\* Dass ein Kirschbaum kein Bus ist und sich auch nicht vom Fleck bewegt.

\* Dass Parfüm im Zelt bei manchem männlichen Mitbewohner nicht gut riecht und man folglich samt Luftmatratze an die frische Luft befördert wird.

\* Dass Reisbrei, in einem Kochtopf aus Aluminium auf dem Campingkocher zubereitet, stark einbrennt.

\* Dass halb Fondettes nach dem Genuss unserer Abschiedsbowle extrem gute Laune hatte.

Schöne Erinnerungen an diese Zeit – wie gut, dass es sogar Bilder gibt. Danke an Adelheid, Roswitha und Elke.



## Bernd Siebold un die Schimmelaasch

*Ich's Jettische, lang schunn in „Retraite“,  
fand's vom Vorstand werkl'ich nett,  
mich zu freje, ob ich bereit,  
zu schreibe iwerm Bernd sei Zeit.*

*Pfleescht die Kontakte mit den Fondetter amis,  
telefoniert mit dene und fährt aach mol hie,  
schreibt vill iwver die Partnerschaft im Journal,  
hält se lebendisch, sunst wär's doch fatal!*

*Den Bernd, Hans Dampf in alle Gasse  
siehn ich im Geist dorch all' die Jahre rase,  
des merkt merr aach oo der Festschrift heut':  
irschendwie erscheint er do uf jeder Seit'.*

*Su vill isch waaß, driet er des Blättche aach aus.  
Des is dem Bernd dann sei klaa Atempaus',  
parliert met den Nauerdern am „table ronde“  
Merci, chère Bernd, pour 50 ans d'engagement*

*Doch giehn merr mol zurück zur Dofangszeit.  
Wie die Gemaa gesucht hot geeischnete Leut'  
für e Grupp', die die oogepeilte Schimmelaasch  
uf die Baa stelle sollte, also setze in Marsch.*

*Su hatt' ich die Ehr' un hunn's nit bedauerd,  
ebbes inwern Bernd zu schreiwie, ich 's Jettische  
vo Nauerd*

Von Ilse Thol

*Die Ufgab' hatt' Gemaavorsteher Charly Dyx  
Der gefunne hot den Bernd aach fix.  
Er selbst hot e poor Joahr aach den Verein geleit'.  
Ab dann hot der Bernd des Amt bekleid't.*

*Des is gefühlt su bis zum heut'gen Tage  
Dem Bernd sei Herzblut is die Schimmelage.  
Do mischt er – obwull wie ich – schunn lang in Retraite  
noch immer im Vorstand ganz wusselisch met.*

## DIE PARTNERSCHAFT DER KELLERSKOPFSCHULE MIT DEM COLLÈGE DE FONDETTES

Die äußerst positive Aufnahme einer Delegation der Nauroder Gemeindevertreter mit Bürgermeister Heinz Rieth an der Spitze anlässlich des französischen Nationalfeiertags am 14. Juli 1974 in Fondettes löste bei vielen Naurodern eine Welle der Begeisterung aus. Man war neugierig geworden auf die so freundlichen Nachbarn im Westen und wollte die Menschen aus Fondettes und ihre schöne Heimat in der Touraine kennenlernen. So unternahm auch ich mit meiner Familie im März 1975 eine Reise nach Frankreich mit dem Ziel, Näheres über unsere zukünftige Partnerstadt zu erfahren. Dort angekommen, suchte ich das Rathaus auf und informierte mich bei dem Büroleiter über die Kleinstadt bei Tours. In einem Gespräch mit dem Vorsitzenden der Fondetter Schulelternbeiräte konnte ich das Interesse für eine Zusammenarbeit zwischen den Schulen beider Gemeinden wecken. Eine gewisse Schwierigkeit bestand zunächst darin, dass es in Naurod bereits seit 1973 eine Gesamtschule (Haupt- und Realschule) gab, aber in Fondettes noch keine weiterführende Schule existierte. Eine Reihe von Einzelheiten konnte in einem Schriftwechsel geklärt werden. Nachdem die Mittelschule in Fondettes

gebaut worden war, erreichte mich als damaliger Vorsitzender des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes und zugleich Rektor der Rudolf-Dietz-Schule (Grundschule) der Wunsch, eine Partnerschule in Wiesbaden zu suchen. Natürlich schlug ich die Nauroder Kellerskopfschule vor; schließlich waren Naurod und Fondettes seit dem 11. Mai 1975 offizielle Partnergemeinden.

Die erste Studienreise von Schülern der 1973 errichteten Nauroder Haupt- und Realschule nach Fondettes sollte bereits im April 1976 unter der Leitung der Französischlehrerin Carola Langner stattfinden. Die Fahrt musste jedoch um ein Jahr verschoben werden, da die Genehmigung des Regierungspräsidiums noch nicht vorlag.

*Bernd Siebold*

Auf Anregung des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes nahm ich als Französischlehrerin der Kellerskopfschule Kontakt mit dem Collège in Fondettes auf. Es entspannte sich sogleich ein reger Briefwechsel mit dem damaligen Deutschlehrer, Herrn Jean-Louis Bolloré. Aus ersten vagen Überlegungen zu

einem eventuellen Austausch wurden schließlich konkrete Pläne, die im folgenden Jahr 1984 in einem ersten Besuch realisiert wurden. Ein Gegenbesuch erfolgte im selben Schuljahr.

Es war nicht immer einfach, alles so zu organisieren, dass ein reibungsloser Ablauf gewährleistet war. Nach einer Vorplanung mussten die richtigen Partner ausgesucht werden, und ein Programm für die Partnerschaftswoche musste so organisiert werden, dass sowohl der Unterricht weiterlaufen als auch die Gäste davon optimal profitieren konnten.

Gemeinsame Ausflüge in die nähere Umgebung sollten nicht zu touristisch sein, aber den Schülern Spaß und neue Erfahrungen ermöglichen. So fuhren wir z.B. zusammen an den Rhein, besichtigten Burgen und Städte wie Rudesheim oder auch Limburg, Marburg und Heidelberg. An einem anderen Wochentag fand auch immer ein Empfang im Wiesbadener Rathaus verbunden mit Stadtrundfahrt und Führung statt.

Die Fahrten mit den Schülern nach Fondettes waren sehr aufregend, zumal wir die ersten Male den Zug bis Paris nahmen, dort auf den Anschluss warten mussten, um dann bis Tours zu fahren. Die Wartezeit nutzten wir, um ein bisschen Pariser Luft zu schnuppern. Bei der Ankunft war die Aufregung groß. Wie sah die Familie aus, in die man für eine Woche kam? Würden die Französischkenntnisse aus knapp zwei Jahren Unterricht reichen, um sich zu verständigen? Und dann der Tag in der

Schule! Alles war so anders, so neu: die Disziplin, der Unterricht in der fremden Sprache, das Mittagessen in der Kantine. Auf meinen Wunsch hin hatte ich die deutsche Gruppe jeden Schultag eine Stunde, um Fragen zu klären und die Fremdsprache zu trainieren. Am freien Wochentag wurde ein gemeinsamer Ausflug mit den correspondants organisiert. Die Schlösser an der Loire, die Stadt Tours mit all ihren Sehenswürdigkeiten und ein Höhepunkt, das Futuroscope bei Poitiers, standen im Laufe der Jahre auf dem Programm.

Bei der Heimfahrt wurde viel erzählt und manchmal auch geweint. Aber es gab ja noch einen Gegenbesuch, man konnte die entstandenen Freundschaften also noch vertiefen. Und in der handylosen Zeit schrieben wir uns viele Briefe.



*Vertragsunterzeichnung in Fondettes 1988*

Am 8. Oktober 1988 schlossen wir nach viermaligen Besuchen und Gegenbesuchen eine offizielle Schulpartnerschaft. Sowohl in Fondettes als auch in Wiesbaden-Naurod wurde



Jugendgruppe  
im Futuroscope  
bei Poitiers im  
Oktober 2022

diese festlich begangen. Zu diesem Anlass kam auch die damalige Direktorin, Madame Sylviane Joly, begleitet von einigen Kollegen des Collège Jean-Roux de Fondettes nach Naurod.

Herr Bolloré betonte in seiner Festrede am 29. April 1989 in Anwesenheit von Fondetter und Nauroder Schülern und vielen Gästen die Wichtigkeit von Begegnungen, Partnerschaften und Besuchen zwischen europäischen Nachbarn, die geschichtlich, politisch und wirtschaftlich so sehr verbunden sind. Der Weg nach Europa, so sagte er, dem wir mittlerweile so viel näher gerückt sind, ist nur erfolgreich zu beschreiten durch viele kleine Schritte, die die Menschen einander näherbringen.

Die Schulpartnerschaft wurde noch viele Jahre erfolgreich fortgesetzt, allerdings in einem weniger häufigen Rhythmus. Dabei engagierten sich auch die Französischlehrerin Irmgard Bartsch in der Kellerskopfschule und Madame Simon aus dem Collège in Fondettes sehr. Zum 25jährigen Jubiläum des Bestehens der Kellerskopfschule konnten wir wieder 25 junge Französinnen und Franzosen aus Fondettes begrüßen, die abermals von ihrem Deutschlehrer, Herrn Bolloré, begleitet wurden.

Heute besteht die Schulpartnerschaft in der beschriebenen Form nicht mehr. Die Nauroder und Fondetter Jugendlichen haben aber die Möglichkeit, die regelmäßig vom Partnerschaftsverein Naurod-Fondettes organisierten Jugendfahrten zu nutzen, um ihre Freundschaften in Fondettes zu pflegen.

*Marita Roßbach*

## DIE PARTNERSCHAFT DER RUDOLF-DIETZ-SCHULE MIT DER ÉCOLE DE REGROUPEMENT DE NOMENY

Die Entwicklung zu einer Partnerschaft zwischen der Nauroder Rudolf-Dietz-Schule mit einer französischen Grundschule verlief völlig anders als die soeben beschriebene der Kellerskopfschule. Noch bevor eine Verordnung die hessischen Grundschulen verpflichtete, eine europäische Sprache in kindgemäßer Form im 3. und 4. Schuljahr zu unterrichten, konnte ich als Schulleiter für die sechs- bis zehnjährigen Kinder aus den Wiesbadener Stadtteilen Auringen, Naurod und Medenbach „Frühfranzösisch“ in Form einer Arbeitsgemeinschaft anbieten, die sehr großen Zuspruch erhielt. 1993 wurde der Unterricht für Grundschüler im Umfang von zwei Wochenstunden verpflichtend. 1994 kam in Naurod „Frühenglisch“ als Wahlmöglichkeit hinzu. Im Auftrag des Kultusministeriums erarbeitete ich als Fachberater zusammen mit Kollegen aus Frankreich und Deutschland „Handreichungen für den Französischunterricht an Grundschulen“.

Bei den Schülern der Rudolf-Dietz-Schule kam bald der Wunsch auf, sich mit Kindern im gleichen Alter aus den anderen Ländern zu treffen. Meine Bemühungen, eine Schulpartnerschaft mit einer Grundschule in Großbritannien zu realisieren, führten nach anfäng-

lich positiven Signalen von Schulen im Bezirk von Oxford und der Wiesbadener Partnerstadt Tunbridge Wells in der Grafschaft Kent leider nicht zum gewünschten Erfolg. Ein Austausch mit gleichaltrigen Schülern im etwa 800 km entfernten Fondettes in der Touraine kam aufgrund der großen Entfernung für die Grundschul Kinder nicht in Betracht.

Bei gemeinsamen deutsch-französischen Lehrerseminaren lernte ich jedoch den Professeur d'École Guy Drouville kennen, der in seiner Grundschule in Lothringen Deutsch unterrichtete. Das führte 1995 zum ersten mehrtägigen Besuch von Viertklässlern der Rudolf-Dietz-Schule unter meiner Leitung nach Nomeny, einer Kleinstadt zwischen Metz und Nancy bei Pont-à-Mousson. Vorausgegangen war eine intensive Korrespondenz der Jungen und Mädchen mit ihren französischen Partnern. Unsere Schüler wurden vier Tage von Gasteltern beherbergt und nahmen mit ihren französischen Partnern am regulären Unterricht sowie an Ausflügen teil. Somit hatten sie die Möglichkeit, die in der hiesigen Grundschule erworbenen Sprachkenntnisse in kleinen Alltagssituationen anzuwenden. Außerdem sollte diese originale Begegnung

ein Motivationsschub für das Erlernen einer Fremdsprache in der weiterführenden Schule sein.

1996 erfolgte der erste Besuch der französischen Kinder, die am Unterricht in Wiesbaden-Naurod teilnahmen und in das Familienleben integriert wurden. Außerdem erhielten sie schon früh Einblicke in eine z.T. etwas andere Kultur und leisteten mit der Schülerbegegnung unbewusst einen wichtigen Beitrag zur deutsch-französischen Freundschaft. Von diesem Zeitpunkt an gab es viele Jahre lang den sehr beliebten Austausch mit den Schülern

der „Ecole de Regroupement de Nomeny“. Im Jahr 1997 wurden der Rudolf-Dietz-Schule und der Grundschule in Lothringen der damals noch sehr seltene offizielle Status einer „Partnerschule“ durch das Hessische Kultusministerium und den „Recteur de l'Académie de Nancy-Metz“ verliehen und mit Urkunden bestätigt.

Viele damalige Grundschüler führen später als Jugendliche mit nach Fondettes und sind heute Mitglied unseres Partnerschaftsvereins.

*Bernd Siebold, Rektor a. D.*

## EINE BESONDERE MITGLIEDSCHAFT

### WÜRDIGUNG DER FAMILIE DOIREAU

Welcher Fondetter Bürger knetete spitzbübisch-dreinschauend Teig und buk mit großer Begeisterung Brot und Riwwelplatz im Nauerder Backes? Wer spielte mit den Alten Herren des 1. FC Naurod Fußball und kickte mit der Nauroder Jugend auf der Schulwiese? Wer tanzte in toller Verkleidung mit den Seniorinnen an Fassenacht? Die Antwort ist schnell gefunden: es war André Doireau oder „Dédé“, wie ihn seine zahlreichen Freunde und Freundinnen liebevoll nennen.

Und was ist mit seiner Ehefrau Nicole? Sie war – wie er – von Anfang an bei unserer deutsch-französischen Partnerschaft dabei, begleitete

die erste Fondetter Jugendgruppe, die aus 40 Personen bestand, zur „Woche der Partnerschaft“ nach Naurod und war gewissermaßen Taufpatin, als am 7. September 1976 der Partnerschaftsverein Naurod-Fondettes im Forum gegründet wurde. Danach war sie viele Jahre lang Präsidentin des Comité de Jumelage Fondettes-Naurod in unserer Partnerstadt an der Loire.

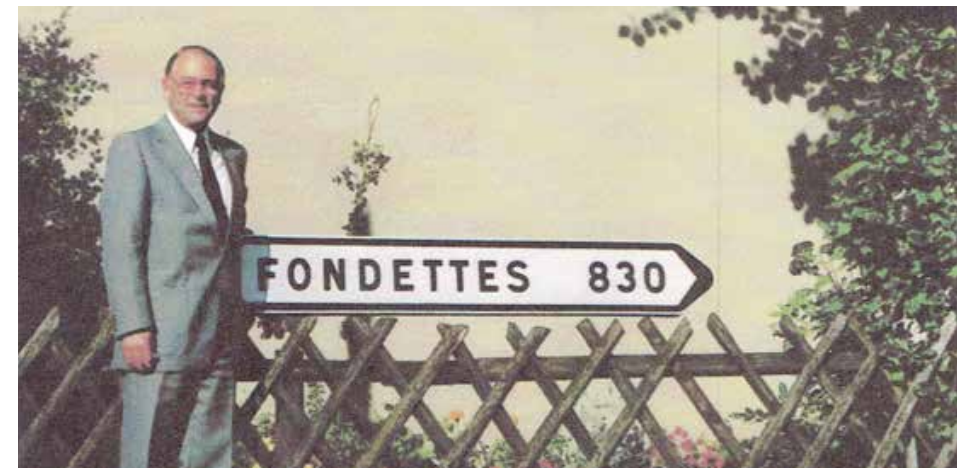
Durch ihr Organisationstalent und ihre guten Beziehungen zur Fondetter Stadtverwaltung hat Nicole zusammen mit ihrem Vorstand vielen Nauroder Vereinen ein vorzügliches Programm im Garten Frankreichs mit seinen

eindrucksvollen Schlössern und berühmten Weindörfern zusammengestellt, an das sich alle dankbar erinnern. Zum Äpfelblütefest erschienen die Doireaus manchmal in Kostümen ihrer Heimat und schenkten beim festlichen Umzug gratis vin rouge vom Lycée Agricole, der Fondetter Weinbauschule, aus. Sie überreichten den Naurodern viele schöne Gastgeschenke aus der Touraine und sogar ein großes französisches Straßenschild mit der Inschrift „FONDETTES 830“, das heute am Ortsausgang nach Wiesbaden steht und daran erinnern soll, dass der Weg in unsere Partnerstadt nach Westen führt.



Die Eheleute nahmen jede Gelegenheit wahr, wenn ein Reisebus nach Naurod fuhr. Auf dem „Mont Kellerskopf“ feierten sie hier sogar Geburtstag und ihre Diamantene Hochzeit und luden dazu halb Naurod ein. Nauroder wer-

den natürlich auch zu Familienfesten nach Fondettes eingeladen. Wie auch hier üblich, werden alle Gäste dort immer bei Familien untergebracht, sicherlich eine Besonderheit unserer engen Beziehungen. Natürlich gibt



*Bernd Siebold mit Entfernungsschild Fondettes 1994*



*Ehrung durch Bürgermeister Cédric de Oliveira 2024*

es auch andere Familien in Fondettes und in Wiesbaden, die guten Kontakte zu ihren ausländischen Freunden haben und pflegen. Aber es gibt wohl niemanden, der sowohl Mitglied im Fondetter als auch im Nauroder Partnerschaftsverein ist, im Vorstand der Association de Jumelage Fondettes-Naurod-Wiesbaden ununterbrochen aktiv ist und seit fast 50 Jahren ganz persönliche Freundschaften zu Naurodern pflegt. Der kürzlich an eine Nauroder Familie gesandte Brief schließt mit dem Satz: *Vive les Naurodiens et Naurodiennes, et toute notre profonde amitié!*

Das ist wirklich ein nachahmenswertes Beispiel für eine gelebte Partnerschaft zwischen den Bürgern und Bürgerinnen zweier Städte in Europa.

*Bernd Siebold*

Diesen Worten von Bernd Siebold, der seit Jahrzehnten eine enge Freundschaft mit den Doireaus pflegt, ist kaum etwas hinzuzufügen – außer dem Hinweis auf die besondere Ehrung, die der Familie Doireau in Fondettes in diesem Jahr zuteil geworden ist: Anlässlich der Feierlichkeiten zum französischen Nationalfeiertag am 14. Juli 2024 ehrte der Bürgermeister von Fondettes, Cédric de Oliveira, zusammen mit dem Stadtrat und dem Jugendgemeinderat André und Nicole Doireau mit den Palmen des Ehrenamtes für ihr 50-jähriges Engagement für die Städtepartnerschaft.

Der Partnerschaftsverein Naurod-Fondettes sowie der Ortsbeirat Naurod gratulieren ganz herzlich zu dieser besonderen Auszeichnung!

## *Jumelage Fondettes-Naurod*

### *Chanson d'anniversaire*

*von André Doireau alias Dédé zum 10. Jubiläum der Partnerschaft*

- |  |  |
|--|--|
| <p>1. <i>Vive et vive Naurod<br/>La, la, la, la, la, la<br/>Vive et vive Naurod<br/>Avec le jumelage<br/>Avec le jumelage.</i></p>                                 | <p>6. <i>Je tiens à remercier<br/>La, la, la, la, la, la<br/>Je tiens à remercier<br/>Les Naurodiens et les Naurodiennes<br/>Les Naurodiens et les Naurodiennes.</i></p> |
| <p>2. <i>C'est grâce au jumelage<br/>La, la, la, la, la, la<br/>C'est grâce au jumelage<br/>Que nous sommes devenus amis<br/>Que nous sommes devenue amis.</i></p> | <p>7. <i>De leur accueil agréable<br/>La, la, la, la, la, la, la,<br/>De leur accueil agréable<br/>Et vive le jumelage,<br/>Et vive le jumelage.</i></p>                 |
| <p>3. <i>Il faut que cela dure<br/>La, la, la, la, la, la<br/>Il faut que cela dure<br/>Le plus longtemps possible<br/>Le plus longtemps possible.</i></p>         | <p>8. <i>Je termine ma chanson<br/>La, la, la, la, la, la, la,<br/>Je termine ma chanson.<br/>DEDE vous dit à bientôt,<br/>DEDE vous dit à bientôt.</i></p>              |
| <p>4. <i>Vive et vive Naurod<br/>La, la, la, la, la, la, la,<br/>Vive et vive Naurod<br/>Avec le jumelage<br/>Avec le jumelage.</i></p>                            | <p>9. <i>Et vive et vive Naurod<br/>La, la, la, la, la, la, la,<br/>Avec le jumelage.</i></p>  |
| <p>5. <i>Et je vous embrasse tous<br/>La, la, la, la, la, la, la,<br/>Et je vous embrasse tous.<br/>Et vive le jumelage<br/>Et vive le jumelage.</i></p>           |  |

## ERINNERUNGEN AUS 50 JAHREN JUGENDAUSTAUSCH

Die Jugendlichen standen von Beginn an im Fokus der Partnerschaft. Es ging ja darum, den jungen Menschen ein anderes, ein freundschaftliches Bild des Nachbarlandes zu vermitteln. Daher wurden seit 1976 jährlich zwei Jugendfahrten organisiert, die jeweils eine Woche dauerten und für die Nauroder Schüler in den hessischen Schulferien stattfanden. 2013 wurde dieser Rhythmus auf je einen Besuch pro Jahr umgestellt. Auf beiden Seiten wurden attraktive Programme ausgearbeitet, die Sport, Kultur und Begegnung miteinander verbanden. Aber natürlich blieb auch viel Zeit zum gegenseitigen Kennenlernen.

Es gelang immer, die Jugendlichen und ihre erwachsenen Begleiter bei Familien unterzubringen. Daher sind inzwischen viele enge Freundschaften entstanden, die teilweise über Jahrzehnte andauern. Nur eine Hochzeit zwischen zwei jungen Menschen aus Naurod und aus Fondettes steht noch aus – das im Jahr 1986, zum 10. Bestehen des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes von Hermann Stöcker für das erste deutsch-französische Brautpaar gestiftete Sparbuch in Höhe von 1.000 DM wartet weiterhin auf einen neuen Besitzer.

In den ersten Jahren waren die Besuche im Nachbarland „der Renner“. Im Laufe der Zeit verloren Reisen ins Ausland an Exklusivität, der Wegfall der Grenzkontrollen sowie die gemeinsame Währung taten ein Übriges. Inzwischen haben Jugendliche, bevor sie erstmals am Jugendaustausch teilnehmen, häufig schon viele verschiedene Länder gesehen, verbringen ihren Urlaub vielleicht regelmäßig im Ausland, so dass Reisen in die Partnerstadt Fondettes schon mit anderen Reizen punkten müssen. Aber offensichtlich gelingt es immer noch.

Was Jugendliche aus Naurod und Umgebung und aus Fondettes bei ihren Fahrten erlebt haben, was sie besonders geprägt und was sie zur Teilnahme motiviert hat, berichten einige (zum Zeitpunkt ihrer Fahrt noch) Jugendliche in nachfolgenden Interviews. Die Fragen formulierte Martina Schaad.

## JUGENDAUSTAUSCH ETWA ZWISCHEN 1976 – 1981

*Wie seid ihr auf die Möglichkeit, nach Naurod/nach Fondettes zu fahren, aufmerksam geworden? Wie war das damals, nach Deutschland/nach Frankreich zu fahren?*

### Petra Elberskirch, geborene Eckhardt

Im Rahmen des Französischunterrichtes 1976 in der 7. Klasse der Kellerskopfschule, brachte die Klassenlehrerin eine Liste mit französischen Schülern mit, mit denen wir eine Brieffreundschaft beginnen sollten. So schrieb ich mit Françoise Briefe und schon 1976 besuchte uns Françoise im Rahmen der ersten Jugendfahrt in Naurod. Verständigen konnten wir uns ganz gut, allerdings waren die französischen Jugendlichen sehr „freiheitsliebend“ (wehe, wenn sie losgelassen). So ließen mich meine Eltern auch nicht auf der ersten Jugendfahrt nach Fondettes mitfahren, da sie sich selbst ein Bild von der Gastfamilie machen wollten. So verbrachten wir mit der Familie von Françoise 1979 einen gemeinsamen Urlaub in der Bretagne. Das war damals schon sehr spannend, die andere Sprache, eine andere Kultur (Essen, Wohnen, Feiern, Ausgehen, Einkaufen) kennenzulernen. Damals war Fondettes noch ein unscheinbares kleines graues Örtchen im Vergleich zu Naurod. An das lange Essen mit den vielen Gängen und den ungewöhnlichen Zutaten (Muscheln, Andouillette, Rillettes) musste man sich auch erst gewöhnen. Auch die Küsschen zur Begrüßung waren für uns sehr ungewohnt. Man wurde überall vorgestellt, natürlich bei einem Glas Wein, was sehr lange dauern konnte. Es waren herzliche Begegnungen. Leider konnte ich nicht lange nach Fondettes fahren, denn mit Erreichen des 18. Lebensjahres war die Teilnahme an den Jugendfahrten nicht mehr möglich..

### Fabrice Roulet

Das Partnerschaftsbüro hatte mich zur damaligen Zeit angesprochen, ob ich nicht mitfahren wollte, da ich den Präsidenten Jean Daloux kannte und als Jugendlicher im Vorstand mitgearbeitet hatte. Nach Deutschland zu gehen, bedeutete, ein fremdes Land kennenzulernen und junge Leute aus diesem Land zu treffen, da wir damals wenig reisten.

### Patrice Gauron

1974 fuhren Nauroder Gemeindevertreter zum 1. Mal nach Fondettes. Die Hennings haben meine Eltern besucht. Mein Vater war Wehrführer in Fondettes und er hat an



der Zeremonie auf dem Friedhof am 14. Juli teilgenommen. Nachher nannten die Nauroder ihn „der Kommandant“.

Damit war meine zukünftige Teilnahme vorprogrammiert. 1978 bis 2001 habe ich sehr oft bei Zusammenkünften entweder in Fondettes oder in Naurod übersetzt.

Eine Fahrt nach Deutschland war ein richtiges Abenteuer: andere Währung, andere Sprache, bis zu drei Stunden Wartezeit an der Grenze mit Durchsuchung des Busses galten noch als angemessen. Zudem war ohne Computer und E-Mails alles organisatorisch viel komplizierter als heute.



### **Petra Opitz, geborene Siebold**

Die Partnerschaft mit Fondettes ist – mal abgesehen von meinen ersten fünf Lebensjahren – ein ständiger Begleiter meiner Lebensgeschichte. Mein Vater gehörte zum Gremium, das die Partnerschaft aus der Taufe gehoben hat, und so war ich bereits mehrere Male in Fondettes, noch ehe ich im Juli 1980 im Alter von 11 Jahren das erste Mal offiziell zu einer Jugendreise angemeldet worden bin. Da waren wir 44 Jugendliche und wurden von fünf Erwachsenen, darunter auch meiner Mutter, begleitet. Als „Küken“ der Gruppe genoss ich es sehr, die älteren Jugendlichen kennenzulernen.

Meine Gastfamilie war mir bereits gut von vorherigen Austauschern vertraut. Es gab dort drei Kinder und der Gastvater war Koch im Lycée Agricole de Fondettes (Fachschule für Agrarwirtschaft). Französisch sprechen konnte ich da noch nicht viel, außer „Bonjour, bonne nuit, merci und mon chéri“ und Englisch hatte ich auch erst seit kurzem im Gymnasium. Dennoch klappte die Verständigung prima. Mit den Fondetter Kindern fütterte ich gemeinsam die Hauskatze und lernte das französische Kartenspiel „Mille bornes“ kennen, das wir oft in großer Runde im Garten gespielt haben.

Ganz viele Jahre verband mich auch die enge Freundschaft mit Sandrine, die ich leider irgendwann aus den Augen verloren habe.

### **Was ist eure wichtigste Erinnerung? Was ist euch am Leben im anderen Land am meisten aufgefallen / in Erinnerung geblieben?**

#### **Petra Elberskirch**

Mir ist der lockere und unkomplizierte Umgang miteinander in Erinnerung geblieben. Auch größere Feste wurden mit wenig Aufwand gefeiert und am Ende wurde einfach die Papiertischdecke mit allem Plastikgeschirr zusammengerollt und ins Kaminfeuer geworfen (echt mal so passiert nach einer Weinprobe). Das ist ja (so ähnlich) bis heute geblieben. Da wird schnell mal was organisiert, jeder bringt sich und etwas zu Essen mit und schon kann die Feierei losgehen.

Mir ist auch sehr eindrücklich die Begegnung mit dem Opa von Françoise in Erinnerung geblieben, der in seiner Zeit als Kriegsgefangener keine guten Erfahrungen mit Deutschen gemacht hat. Zu mir war er sehr freundlich und ich erzählte ihm auch, dass mein Opa in französischer Kriegsgefangenschaft war.

#### **Fabrice Rouillet**

Die wichtigste Erinnerung war der Empfang, den man uns bereitet hatte, und besonders der Empfang bei meiner deutschen Gastfamilie (wie ein Sohn). Ich bin im gleichen Jahr wieder dorthin gefahren, um Weihnachten mit der Familie zu feiern.

#### **Patrice Gauron**

Den Fondettern sind die großen Häuser und Gärten, die zahlreichen Audis und Mercedes auf den Autobahnen, die Qualität der Materialien, und natürlich die unendliche Gastfreundschaft aufgefallen.

Das klingt zunächst ein wenig verrückt, aber das, was mir zu dieser Zeit aufgefallen ist, sind die Leute, die auf Rolltreppen rechts standen, die Synchronisierung von Verkehrsampeln, um Stopps für Fahrzeuge zu minimieren, und der leckere Hawaii-Toast.

Meine erste Fahrt nach Naurod als Gast bei der Familie Schwalbach ist zweifellos ein Wendepunkt gewesen. Ich habe mich entschieden, Deutsch zu lernen.

Als die Schule nach dem Sommer wieder anfang, habe ich drei Wochen lang das Gymnasium geschwänzt, bis die „Inspection académique“ (Schulamt) mir erlaubt hat, ein anderes Gymnasium zu besuchen, wo Deutsch unterrichtet wurde.

### Petra Opitz

*Zunächst zum Essen:* Sehr leckeres, mehrgängiges stundenlanges Abendessen, das von den „Hausfrauen“ trotz beruflicher Tätigkeit organisiert und serviert wurde, hier halfen die Kinder viel im Haushalt mit. Dass man Vieles, wie z.B. Mayonnaise, Mousse au chocolat, Charlottes, Tartes und Quiches schnell selbst zubereiten kann. Überraschend fand ich, dass dagegen ein französisches Frühstück eher spärlich und ohne Teller ausfällt.

*Zum Schulalltag:* Nachdem der einwöchige Aufenthalt der Nauroder Jugendlichen in Fondettes vorbei war, fuhr ich nicht mit dem Reisebus nach Naurod zurück. Meine Eltern hatten vom Direktor des Collège La Béchellerie in Saint-Cyr sur Loire, einem Nachbarort von Fondettes, die Genehmigung erhalten, dass ich dort während meiner Schulferien noch zwei Wochen lang den Unterricht besuchen durfte. In Fondettes gab es damals noch keine weiterführende Schule. In Windeseile lernte ich viele nette gleichaltrige Franzosen und Französinnen kennen. Zu dieser Zeit hatte ich gerade mal ein Schuljahr Französisch. Besonders witzig fand ich, dass die dortige Deutschlehrerin mit uns das Rezept der Schwarzwälder-Kirsch-Torte durchgenommen hat und mich die Schüler fragten, ob ich sie zuhause auch immer selbst backe. Einmal haben wir im Unterricht zu laut geschwätzt und es gab eine schriftliche, eintönige Strafarbeit, bei der wir 50mal denselben Satz schreiben mussten. Das fand ich wirklich blöd.

*Zur französischen Sprache:* Ich fand mich recht schnell zurecht mit der Sprache, mochte sie immer mehr. Irgendwann stellte ich fest, dass ich nachts „auf Französisch geträumt habe“, also ganze Dialoge auf Französisch im Kopf hatte, wenn ich morgens in einem Fondetter Bett aufgewacht bin.

*Zum Drumherum:* Ganz viel Spaß haben mir bei den Jugendreisen des Partnerschaftsvereins die langen Busfahrten gemacht, bei denen wir manchmal so laut Quatsch gemacht haben, dass sogar Arthur, unser lieber Busfahrer, manchmal schimpfen musste.



Petra Opitz bei der Jugendfahrt 1985

### Wie oft seid ihr in Naurod / in Fondettes gewesen? Habt ihr noch Kontakte in die Partnerstadt?

#### Petra Elberskirch

Ich persönlich als Jugendliche nur zwei Mal, danach mehr mit privaten Reisen (mit den Kindern war es schwierig, bei den Erwachsenenfahrten mitzufahren). Seit einigen Jahren fahren wir aber regelmäßig mit den Erwachsenenfahrten in die Partnerstadt. Wir haben nie den Kontakt abbrechen lassen!

Es haben sich auch viele Freundschaften zu Freunden in Fondettes entwickelt, die aus den Begegnungen von unseren drei Kindern, die alle mal in Fondettes waren, entstanden sind. Leider haben die Freundschaften unter den Kindern nicht lange gehalten, aber mit einigen Gasteltern sind wir noch befreundet. Wir haben noch gute Kontakte zu allen unseren Gastfamilien, auch wenn diese schon älter sind und nicht mehr nach Naurod fahren können.

Wir hatten ca. 45 Mal Besuch aus Fondettes (meist Jugendliche) und waren auch viele Male in Fondettes.

Ich habe heute noch, wenn auch nur über die sozialen Medien, Kontakt mit meiner Brieffreundin Françoise, die mittlerweile in der Bretagne wohnt. Unsere Freundschaft besteht schon fast 50 Jahre.

#### Fabrice Rouillet



Ich bin oftmals nach Naurod gefahren, zunächst als Jugendlicher und dann als Erwachsener in der Gruppe oder individuell zu meiner deutschen Familie, zu der ich bis heute sehr enge Beziehungen pflege.

Außerdem haben wir seit mehr als 20 Jahren freundschaftliche und sportliche Beziehungen zu einer neuen Gruppe mit Nauroder Freunden, mit denen wir bis heute zahlreiche Radreisen gemacht haben, um das jeweilige Land kennenzulernen.

**Patrice Gauron**

So oft, dass ich es nicht nachberechnen kann. Ich habe 19 Jahre in Deutschland gelebt, hauptsächlich in Berlin, Darmstadt, Düsseldorf, Kiel, Mainz und ... Wiesbaden.

Sicher ist, dass ich mindestens 21 Mal den Weg zum Äpfelblütefest gefunden habe.

Als die Hochbrücke in Wiesbaden abgerissen wurde, bei der Abrissparty, war ich live dabei. Die Hochbrücke war ein befremdliches Konstrukt. Unter dem Slogan „Freier Blick ohne Brück“ begann die Werbung für den Abriss. Das war so ziemlich das Einzige, das zu Wiesbaden so überhaupt nicht passte.

In Naurod treffe ich nicht nur Menschen, die ich lieb habe, sondern auch Freunde, die ich liebe. Deutschland ist meine Wahlheimat. Obwohl ich vor 11 Jahren nach Frankreich zurückgekehrt bin, schaue ich mir jede Woche über Internet deutsches Fernsehen an. U. a. diese Beiträge habe ich gesehen:

Eine Gedenktafel in Kassel, die niemand lesen soll / Bahnhof Wiesbaden wieder offen! (Hessenschau) / Wiesbaden wird Jugendstil-Stadt / Sprengung der Salzbachtalbrücke (Hessenschau).

**Petra Opitz**

Ich bin bereits seit der Gründung der Partnerschaft im Jahr 1976 treues Mitglied des Nauroder Partnerschaftsvereins, zunächst im Rahmen der Familienmitgliedschaft durch meine Eltern. Mit etwa 15 Jahren wurde ich als Beisitzerin in der Funktion als Jugendvertreterin (mit dem etwa gleichaltrigen Udo) in den Vorstand gewählt. Als 18jährige zahlte ich meinen Mitgliedsbeitrag im Verein selbst. Leider hatte es bis zu dieser Zeit nur Fahrten für Jugendliche oder Erwachsene und nicht für „Junge Erwachsene“ nach Fondettes gegeben. Da viele der ehemaligen Jugendlichen den gleichen Wunsch verspürten, organisierte ich eine Fahrt für diese Altersgruppe. Noch vor unserer Hochzeit trat mein Mann Marc dem Partnerschaftsverein bei und seit ihrer Geburt im Jahr 2007 ist unsere Tochter Marielle ebenfalls Mitglied im Verein. Seit der letzten Vorstandswahl gehört sie als Jugendvertreterin dem Vorstand an. Du siehst, wie stark die Partnerschaft in unser Familienleben einbezogen ist. So lässt es sich erklären, dass ich Deine Frage, wie oft ich in Fondettes zu Besuch war oder Gäste aus der Partnerstadt hatte, überhaupt nicht beantworten kann.

Als ich noch bei meinen Eltern im Haus gewohnt habe, waren es bestimmt 50 Personen oder Familien, denen wir im Rahmen von Mitgliederfahrten, Vereins-, Chor-, Feuerwehr- und Jugendreisen bei uns Quartier gegeben haben. Später, mit meiner eigenen Familie, erinnere ich mich an acht Familien oder Einzelpersonen, die wir beherbergt haben. Darunter waren auch zwei Fondetter Bürgermeister und eine begnadete Sängerin vom Choeur Emmanuel Chabrier, meine Freundin Antoinette aus Tours. Zuletzt war es die Schülerin Noémie, die Marielle nun selbst als Austauschpartnerin gefunden hat – nein, die Mädels haben sich als Freundinnen gefunden!

So gut es geht halte ich zu allen noch Kontakt. Mit einigen bin ich durch die Sozialen Medien vernetzt oder wir schicken uns Glückwünsche zum Jahreswechsel, manche Familien besuche ich bei Aufenthalten in Fondettes und oft werde ich zum „Apéro“ eingeladen, wenn es die Zeit innerhalb der Kurzbesuche in Fondettes erlaubt. Wir nehmen weiterhin Anteil am Familienleben der französischen Freunde.

**JUGENDAUSTAUSCH ETWA ZWISCHEN 2000 – 2005**

***Woran erinnert ihr euch am liebsten?***

***Worin unterschied sich das Leben bei euch zu Hause von dem in den Gastfamilien?***

**Franziska Becht**

Am liebsten erinnere ich mich an die ersten Abende in meiner Gastfamilie. Nach langer Zeit wieder gemeinsam zu essen und sich über alles erdenkliche auszutauschen – das war immer schön. Zwei Erlebnisse erzähle ich heute noch oft: Das erste dreht sich um einen Gurkensalat. Am ersten Abend gab es immer einen super leckeren Gurkensalat, da habe ich mich immer drauf gefreut. Am nächsten Abend gab es die Reste davon, aber diesmal mit Thunfisch vermischt. Und obwohl ich Thunfisch überhaupt nicht esse, habe ich den Gurkensalat trotzdem gegessen – einfach weil er so lecker war.

Ein weiteres Erlebnis, das mich damals überrascht hat, war die ungewöhnliche Art, wie meine Gastfamilie ihre Pizza geschnitten hat – nämlich mit einer Küchenschere. Das war etwas, das ich bis dahin noch nie gesehen hatte.



Auch die gemeinsamen Ausflüge mit den französischen und deutschen Jugendlichen waren immer etwas Besonderes. Wir hatten immer viel zu erzählen und verbrachten die Zeit gerne zusammen. Einige von uns fuhren über mehrere Jahre hinweg mit, sodass wir schon eine kleine Clique hatten und die Woche umso mehr genossen haben.

Ein Unterschied, der mir besonders aufgefallen ist, war das gesprächige Essen. In meiner Gast-

familie wurde während der Mahlzeiten viel geredet und über den Tag berichtet. Das kannte ich von zu Hause gar nicht. Da sind während des Essens alle ruhig und konzentrieren sich auf das Essen.

Auch der Schulalltag war für mich sehr ungewohnt. Während meiner Besuche in Frankreich sind wir einen Tag in die dortige Schule gegangen. Der Unterricht verläuft dort ganz anders, als ich es kenne. Die Lehrkraft diktiert den Schülerinnen und Schülern die Inhalte, die Klasse schreibt mit. Es gibt keine Meldungen, kein Unterrichtsgespräch.

### Victorien Thion

Die Kameradschaft zwischen den Deutschen und den Franzosen ist das, woran ich mich sehr gern erinnere. Der Alltag war so anders, es war, als würden die Uhren auf Null zurückgestellt, ohne Vorurteile, ein Neuanfang in einer Umgebung, einer Kultur, einer Architektur und Landschaft, die völlig unterschiedlich waren – und natürlich mitten unter unbekanntem Menschen. Plötzlich keine Eltern mehr, keine Geschwister, sondern Familien mit unterschiedlicher Zusammensetzung, manchmal erweitert, wenn Großeltern unter demselben Dach lebten. Der Austausch auf Deutsch und das Nutzen dieser Sprache den ganzen Tag über waren ebenfalls neuartig. Es war sehr anregend. Der erste Aufenthalt in Naurod war also voller Reize, die meine Gewohnheiten, insbesondere kulinarisch, durchbrachen und mich aus meiner Komfortzone holten. Das erste Haus war voller Tiere, ganz im Gegensatz zu meinem Zuhause. All diese Faktoren zusammen haben mir ermöglicht, wundervolle Erinnerungen zu schaffen.

### Dominik Elberskirch

Ein Highlight war immer die Busfahrt, während der man viele neue Kartenspiele lernen konnte. Die Ausflüge und die Abschiedsfeiern sind dabei besonders in Erinnerung ge-

blieben. Dazu Kleinigkeiten wie z. B. leckere Lunchpakete oder auch das erste Mal Videospiele auf der Konsole zu spielen..

### Theo Marin

Ich erinnere mich an die verschiedenen Reisen, die ich mit den anderen aus Fondettes nach Naurod gemacht habe, und an die Atmosphäre, die zwischen uns Franzosen und den Deutschen herrschte. Ich erinnere mich, dass ich beim ersten Mal beeindruckt war von dem, was es zu essen gab – so viel Wurstwaren und immer in kleinen Brötchen.



### Michelle Wolf, geborene Sowa

Den Familienzusammenhalt und das Essen. Eindeutig steht das Essen mit an erster Stelle meiner liebsten Erinnerungen. Es wurde an vielen Dingen gespart, aber niemals daran. Meine liebe Gastmutter hat unglaublich gut gekocht und gebacken. Ich habe es immer sehr geliebt und genossen. Sie hat mir meine Lieblingsrezepte niedergeschrieben und mitgegeben. Dafür bin ich ihr auch nach zwanzig Jahren noch sehr dankbar.

Der größte Unterschied war wohl die Dicke der Wände. Es war sehr sehr hellhörig in dem Bungalow. So sehr, dass ich mich am ruhigen späten Abend kaum zur Toilette getraut habe, weil ich Angst hatte, alle anderen damit zu stören. Ansonsten waren und sind sie eine „ganz normale“ Familie, so wie meine auch.

**Habt ihr noch Kontakt zu euren Gastfamilien bzw. wie lange hielt der Kontakt?  
Wie oft wart ihr dort?**

### Franziska Becht

Zu der Gastfamilie, bei der ich als Jugendliche zu Besuch war, hatte ich nach dem Austausch leider nur noch einmal Kontakt. Als Betreuerin kam ich dann in eine andere Gastfamilie, mit der ich noch zwei oder drei Jahre danach immer mal wieder Kontakt hatte. Leider ist dieser mittlerweile abgebrochen. Als Jugendliche war ich jedes Jahr bei der gleichen Familie, aber wie oft das genau war, kann ich gar nicht mehr sagen. Früher fand der Jugendaustausch zweimal im Jahr statt, aber irgendwann wurde es auf einmal jährlich reduziert. In einem Jahr kamen die Freunde aus Frankreich zu uns, im



nächsten Jahr besuchten wir sie in Frankreich. Als Betreuerin war ich zwei- oder dreimal bei derselben Gastfamilie.

Durch den Austausch habe ich nicht nur Freunde in Frankreich gefunden, sondern auch Freundschaften in Wiesbaden geknüpft. So habe ich noch heute mit zwei Freundinnen Kontakt, die ich durch Jugendfahrten kennengelernt habe.

### Victorien Thion

Wir haben mehr oder weniger den Kontakt seit über zehn Jahren gehalten, da jeder für sein Studium umgezogen ist. Ich bin sechsmal nach Deutschland gefahren, um meine Austauschpartner zu besuchen, und hatte dann das Glück, sie bei mir empfangen zu dürfen. Ich hatte die Gelegenheit, mehr als einen Monat bei der Familie eines von ihnen zu leben und am Unterricht an der Gutenbergschule in Wiesbaden teilzunehmen. Die sehr sympathische Familie dieses Austauschpartners und ihr Hund haben auf ihrer Frankreichreise im Sommer einen Zwischenstopp bei uns eingelegt. Meine Eltern hatten während ihres Studiums die Möglichkeit, den Rhein zu überqueren. Dank mir hatten sie dann Lust, Teil unserer Städtepartnerschaft zu werden. Ihre Austauschpartnerin ist bezaubernd.



### Dominik Elberskirch

Mehr als die ein oder andere Facebook Bekanntschaft ist für mich persönlich nicht übrig geblieben. Dafür ist meine Familie aber allgemein in engem Kontakt mit einigen Fondetter Familien.

### Theo Marin

Ich stehe immer noch in Kontakt mit meinem Austauschpartner, wir schreiben uns ab und zu Nachrichten und tauschen Neuigkeiten aus. Ich bin regelmäßig dorthin zurückgekehrt, das letzte Mal liegt allerdings schon eine Weile zurück. Dennoch haben sie mich vier Monate lang am Ende der 10. Klasse aufgenommen, um mir die Möglichkeit zu geben, mein 10. Schuljahr an einem deutschen Gymnasium zu beenden.

### Paul Radon

Was mir bei den verschiedenen Reisen, an denen ich teilgenommen habe, besonders gefallen hat, war die Atmosphäre zwischen den französischen und deutschen Jugendlichen, insbesondere bei den sportlichen Aktivitäten. Was sich vor allem in den Familien unterscheidet, ist der Rhythmus und die Essenszeiten. Es war ein Vergnügen, das Leben „auf deutsche Art“ zu entdecken.

### Michelle Wolf

Ich hatte das große Glück, dass ich als Jugendliche immer in die gleiche geliebte Familie kam. Ich glaube, ich war drei oder viermal bei ihnen. Wir haben uns damals über E-Mails und Briefe vernetzt. Heute sind wir noch über modernere Wege verbunden, wie Facebook und Instagram. Wir schreiben uns kaum noch, aber auf diese Art haben wir wichtige Ereignisse wie Hochzeiten und Geburten unserer Kinder nie verpasst. Ich war auch als junge Erwachsene nochmals für ein längeres Wochenende mit dem Vorstand des Partnerschaftsvereins in Fondettes. Ich kam zwar bei einer anderen lieben Familie unter, aber habe „meine“ Familie dennoch getroffen und einen schönen Tag mit ihnen verbracht.

***Haben die Kontakte in die Partnerstadt rückblickend euer Bild auf das Nachbarland verändert / geprägt?***

### Franziska Becht

Rückblickend kann ich sagen, dass der Austausch mein Bild von Frankreich und seinen Menschen positiv geprägt hat. Auch heute verbringe ich meinen Sommerurlaub in Frankreich, wenn auch nicht mehr in Fondettes. Durch den Jugendaustausch habe ich viele Hemmungen in der Kommunikation abgebaut.

**Victorien Thion**

Diese Kontakte in unserer Partnerstadt Naurod und in der Nachbarstadt Niedernhausen haben meine Sicht auf Deutschland, ein europäisches Nachbarland, über das hinaus geprägt, was wir damals im Unterricht an der Schule und später im Gymnasium gelernt haben. Ich habe ein besseres Verständnis für die Feinheiten des Lebens in Deutschland, den Respekt vor bestimmten Bräuchen oder den unterschiedlichen Essenszeiten. Die lebendige Tradition, insbesondere die Kultur Hessens, die Besonderheiten der Bundesländer, aber auch die Einfachheit mancher Verwaltungsformalitäten und die bequeme Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel nach Wiesbaden haben mich beeindruckt.

**Dominik Elberskirch**

Die Partnerschaft und die Austausche haben mir immer Freude bereitet und mir vor allem die französische Sprache nähergebracht. Das war mir für mein Abitur nützlich und hilft mir bis heute mich zu verständigen (in meiner Fußballmannschaft gibt es Mitspieler, die französisch sprechen).

**Theo Marin**

Ich habe dank meiner Reisen nach Naurod und jedes Mal, wenn die Nauroder nach Frankreich kamen, viele verschiedene Menschen kennengelernt. Ich habe Deutsch gelernt, was mir heute in meiner Arbeit nützlich ist, und ich habe eine Kultur entdeckt, die ich bis heute sehr mag. Es macht mich immer sehr glücklich, nach Deutschland zurückzukehren, insbesondere nach Naurod.

**Paul Radon**

Ich bin mehrere Jahre mit meiner Gastfamilie in Kontakt geblieben, insbesondere in Zusammenhang mit den Reisen, und wir tauschen heute Glückwünsche oder wichtige Neuigkeiten aus. Ich bin viermal dorthin gefahren.

**Michelle Wolf**

Ich hatte damals mit zwölf Jahren noch kein richtiges Bild zu Frankreich im Kopf, von daher würde ich sagen, dass es eher ein neues eigenes Bild geprägt hat, bei dem mir aber bewusst ist, dass es nur einen kleinen subjektiven Ausschnitt von einem großen Land widerspiegelt.

**JUGENDAUSTAUSCH ETWA 2020 – 2024**

*Was hat dich daran interessiert in die Partnerstadt zu fahren? Gab es ein besonderes Ereignis von der bzw. einer deiner Fahrten, das dir noch in Erinnerung ist?*



Jugendfahrt 2018 nach Fondettes

**Anna Hesse**

Ich habe mich gefreut die Partnerschaft zu Frankreich kennenzulernen und zu unterstützen. Da ich Französisch in der Schule lerne und ein französisch-deutsches Abitur anstrebe, hatte ich den Wunsch meine Sprachkenntnisse zu verbessern und mehr über die französische Kultur zu erfahren. Des Weiteren ist es unerlässlich unsere Beziehung zu Frankreich kennenzulernen und nachzuvollziehen, um das Europa, in dem wir

leben, zu verstehen. Grundsätzlich war jeglicher Austausch während der Fahrt, sowohl mit den Gastfamilien und Partnerschaftsmitgliedern in Frankreich als auch mit frankreichinteressierten Deutschen, spannend und bereichernd.

### Louise Radon

Was mich motiviert hat, nach Naurod zu fahren, das waren die Erlebnisse, von denen mir meine Geschwister erzählt haben, und der Wunsch, Zeit mit Freunden zu verbringen, die ebenfalls dort waren. Wie sie habe auch ich sehr gute Erinnerungen an den gesamten Aufenthalt.

### Juliana Hempelmann

Ich habe mich schon immer für Französisch nicht nur als Sprache allein, sondern auch für die Kultur und den Alltag der Franzosen interessiert. Ich wollte einen Realitätsbezug zur französischen Sprache und raus aus der Schule und mit echten Franzosen sprechen, deswegen wollte ich unbedingt in die Partnerstadt.



Ein besonderes Ereignis, was mir noch lange in Erinnerung geblieben ist, war das FUTUROSCOPE, ein moderner Freizeitpark, den wir bei unserem Aufenthalt 2022 besucht haben. Neben der Begeisterung für die großartigen Attraktionen stärkte sich natürlich auch die Freundschaft zwischen mir und meiner Austauschpartnerin enorm, da wir einen ganzen Tag lang zusammen Spaß haben konnten und in den langen Warteschlangen viel zu erzählen hatten.

**Wie ist es für dich, ins Ausland zu fahren? Ist Frankreich für dich überhaupt Ausland? Siehst du Unterschiede zwischen Deutschland und Frankreich?**

### Anna Hesse

Ins Ausland zu fahren ist stets eine Bereicherung. Es ist jedes Mal spannend sich auf neue Menschen und die französische Lebensart einzulassen. So erweitern wir nicht nur unseren persönlichen Horizont, sondern lernen auch unsere eigene Kultur besser kennen. Sei es Essen, Schulalltag oder Kunst, unsere Nachbarn überraschen uns immer wieder und ermöglichen durch kleine, aber feine Unterschiede einen Perspektivwechsel.

### Louise Radon

Ich liebe es zu reisen und neue Dinge zu entdecken (Kultur, Essen, Lebensgewohnheiten, Menschen, ...). Trotz einiger kultureller Unterschiede habe ich mich nicht völlig fremd gefühlt, und so fühlt man sich unseren deutschen Nachbarn sehr verbunden.

### Juliana Hempelmann

Ich hatte noch nie große Bedenken ins Ausland zu fahren, dort die Sprache nicht zu verstehen oder mich fremd zu fühlen. Es ist eigentlich alles eine Sache der Anpassung. Wenn man etwas über das andere Land erfahren möchte, so wie ich über die Kultur und so weiter, dann denke ich lernt man extra die Sprache, um sich zu verständigen und freut sich auf seinen Aufenthalt.

Natürlich ist Frankreich für mich Ausland. Seitdem ich nun schon öfter in meiner Gastfamilie gelebt habe und auch noch eine andere Austauschpartnerin in Montfort habe, kenne ich mittlerweile die Unterschiede und habe einen direkten Vergleich. Zwar hat man in der Schule immer im Unterricht Unterschiede zwischen Frankreich und Deutschland gehabt, jedoch waren oftmals Klischees dabei, die eigentlich gar nicht so stimmen, weil man sie in der Realität gar nicht findet. Nichtsdestotrotz habe ich im Unterricht oft KARAMBOLAGE geschaut, ich denke das Programm von ARTE ist allen bekannt, und von den Vergleichen dort habe ich oftmals auch wirklich diese Sachen im Alltag gefunden.



Juliana Hempelmann  
und Laura Nowicki

*In welcher Sprache unterhaltet ihr euch, wenn ihr euch trefft?***Anna Hesse**

Mit meiner Austauschpartnerin und meiner Gastfamilie spreche ich meist ausschließlich Französisch.

**Louise Radon**

Wir verständigen uns wie wir es können, ein bisschen auf deutsch, französisch, englisch. Die ÜbersetzungsApps sind uns dabei eine große Hilfe.

**Juliana Hempelmann**

Das mag jetzt für viele ein Schock sein, aber Englisch war für uns noch nie eine Option. Tatsächlich machen wir es so, dass wenn ich in Frankreich bin, ich ausschließlich Französisch spreche und wenn meine Austauschpartnerin bei mir ist, ausschließlich Deutsch. Das haben wir uns einfach so angeeignet, da zum einen weder meine Eltern Französisch noch meine Gasteltern Deutsch sprechen und zum anderen wir beide natürlich versuchen unser Sprachniveau auszubauen und zu verbessern. Da wir beide sehr gut in unserer Fremdsprache sind und beide auch schon Sprachdiplome abgelegt haben gab es nie Sprachbarrieren oder Kommunikationsprobleme, und sollte wirklich mal etwas nicht verständlich sein, so hilft der Internet Übersetzer nach.

Vielleicht noch eine interessante Sache, die uns beiden geholfen hat, neue Wörter zu lernen. Und zwar gibt es ein Spiel, das wir unheimlich gerne spielen, es nennt sich DOBBLE, und dort ist es tatsächlich möglich, dass wir es zweisprachig spielen können, da es nur aus Karten mit Bildern besteht, die man in schneller Zeit benennen muss. Somit kann ich die Wörter auf Französisch sagen und meine Austauschpartnerin auf Deutsch.



## AKTIVITÄTEN UND ENGAGEMENT DES PARTNERSCHAFTSVEREINS NAUROD-FONDETTES

Auch außerhalb seiner Jubiläen ist der Partnerschaftsverein Naurod-Fondettes e.V. vielseitig aktiv:

- \* Jährlich eine **Jugendfahrt** abwechseln nach Naurod oder nach Fondettes mit einem sportlichen, kulturellen und auf Begegnungen ausgerichteten Programm. Unterbringung in den Familien.
- \* Jährlich eine **Erwachsenenfahrt** nach Naurod oder nach Fondettes mit einem abwechslungsreichen touristischen Programm und Unterbringung in den Familien.
- \* Regelmäßige **Französischkurse** für Mitglieder: „Table Ronde“ – französische Konversation mit Bernd Siebold und Französischunterricht für Wiedereinsteiger mit Marita Roßbach.
- \* Jeweils am zweiten Montag im Monat **Stammtisch** im Gasthaus „Weißes Roß“.
- \* Zwei jährliche Ausgaben des „Jumelage“, des Info-Heftes des Partnerschaftsvereins.
- \* Jährliche **Mitgliederversammlung** im März mit französischen Speisen und Getränken sowie musikalischer Unterhaltung.
- \* Zwischen April und November jeden ersten Sonntag im Monat **Boulespielen** auf dem Sportplatz Kellerskopfhalle (Bouleplatz).
- \* Stand bei der Nauroder **Sommerlaune** und beim Nauroder **Nikolausmarkt** mit französischen und deutschen Weinen und französischen Speisen.
- \* Jährlich eine **gemeinsame Vorstandssitzung** in Naurod oder in Fondettes.
- \* Gemeinsame **sportliche Aktivitäten** in Deutschland und in Frankreich, z. B. bei den Foulées de Fondettes im März, bei den alle zwei Jahre stattfindenden gemeinsamen Radfahrten der Mountainbike-Fahrer oder z. B. gemeinsamen Wettkämpfen der Tischtennispieler.

Haben Sie Interesse an der Arbeit des Partnerschaftsvereins und seinen vielfältigen Aktivitäten? Hier können Sie sich über seine Arbeit informieren:

<https://www.naurod-fondettes.eu/partnerschaft.cfm> und das zwei Mal jährlich erscheinende Jumelage-Heft herunterladen.

Und hier gelangen Sie direkt zur Beitrittserklärung:

<https://www.naurod-fondettes.eu/mitglied-werden.cfm>



## DANKE!

Der Partnerschaftsverein Naurod-Fondettes e.V. nimmt sein 50. Jubiläum zum Anlass, allen, die am Gelingen dieser langjährigen Partnerschaft beteiligt sind, Danke zu sagen:

- \* Dem Comité de Jumelage in Fondettes für 50 Jahre herzliche Freundschaft.
- \* Den Mitgliedern des Partnerschaftsvereins für langjährige Verbundenheit und engagierten Einsatz für die Belange der deutsch-französischen Partnerschaft.
- \* Den Gastgeber in Fondettes und in Naurod für ihre Bereitschaft, immer wieder Gäste aus der Partnerstadt aufzunehmen, zu verköstigen und ihnen einen Einblick in ihr Familienleben zu gewähren.
- \* Der Landeshauptstadt Wiesbaden für ihre Wertschätzung der Städtepartnerschaften und ihre finanzielle Unterstützung.
- \* Dem Deutsch-Französischen Jugendwerk für die finanzielle Unterstützung.
- \* Dem Ortsbeirat Naurod und der Ortsverwaltung des Stadtteils Wiesbaden-Naurod für die Unterstützung in organisatorischen Fragen und die finanzielle Unterstützung durch den Ortsbeirat.
- \* Den aktuellen und allen früheren Mitgliedern des Vorstandes des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes e.V. für ihr oftmals jahrzehntelanges Engagement.
- \* Den privaten Spendern, Geschäftsleuten und Institutionen für ihre Zuwendungen zu den Aktivitäten im Jubiläumsjahr und darüber hinaus.
- \* Dem Kulturred der Stadt Wiesbaden für die finanzielle Förderung.
- \* Der Interessengemeinschaft Nauroder Ortsvereine für ihre Mithilfe und Unterstützung.
- \* Allen Bürgerinnen und Bürgern aus Naurod und Umgebung für das Wohlwollen und die Sympathie, die sie unserer Partnerschaft mit Fondettes entgegenbringen.

## AUSZUG AUS DER SATZUNG DES PARTNERSCHAFTSVEREINS NAUROD-FONDETTES E.V.

### § 1

#### Zweck des Vereins

Der Partnerschaftsverein Naurod-Fondettes e.V. mit Sitz in Wiesbaden-Naurod verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zweck des Vereins ist die Förderung der Völkerverständigung.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch

1. die Pflege der Partnerschaft mit ausländischen Städten,
2. den Austausch mit Bürgern der Gemeinden Naurod und Fondettes, wobei eine Ausdehnung auf andere Gemeinden nicht ausgeschlossen ist,
3. den Austausch von Jugend- und Studiengruppen zwischen Naurod und Fondettes,
4. Beratung und Unterstützung aller Vereine der Gemeinde in Partnerschaftsfragen,
5. kulturelle Veranstaltungen.

### § 2

#### Tätigkeit und Neutralität

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht eigenwirtschaftliche Zwecke. Der Verein ist konfessionell und politisch neutral.

Spenden willkommen!

Mitgliedsbeiträge und Spenden für unseren Verein sind steuerlich abzugsfähig.

Bei Beträgen bis 300 Euro genügt als Nachweis der Kontoauszug der Bank.

Die Angaben über die Steuerbegünstigung des Partnerschaftsvereins finden Sie auf unserer Internetseite unter *Der Verein/Zuwendungsnachweis/Vereinfachter Zuwendungsnachweis nach § 50 Abs. 2 Nr. 2 b EStDV für Spenden und Mitgliedsbeiträge*.

Für über 300 Euro hinausgehende Spenden stellen wir Ihnen gerne eine Bestätigung aus.

Der Partnerschaftsverein Naurod-Fondettes e.V. ist nach dem Feststellungsbescheid von der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer befreit, weil er ausschließlich und unmittelbar folgende steuerbegünstigten Zwecke verfolgt:

**Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens**

# IMPRESSUM

## **I HERAUSGEBER**

Partnerschaftsverein  
Naurod-Fondettes e.V.  
Dr. Martina Schaad  
Fondetter Straße 24  
65207 Wiesbaden-Naurod  
Telefon +4917663450693  
martina.schaad@naurod-fondettes.de  
www.naurod-fondettes.eu  
IBAN DE50 5105 0015 0188 0170 88  
BIC: NASSDE55XXX

## **I REDAKTION**

Dr. Martina Schaad (verantwortlich)  
martina.schaad@naurod-fondettes.de  
Ulrike Waitz  
Marita Roßbach

## **I TEXTBEITRÄGE**

Dr. Martina Schaad, Ilse Thol, Bernd Siebold, Otmar Weigel, Jürgen Becker, Ulrich Beltz, Elke Buths, Marita Roszbach, André Doireau, Petra Elberskirch, Fabrice Rouillet, Patrice Gauron, Petra Opitz, Franziska Becht, Victorien Thion, Dominik Elberskirch, Theo Marin, Paul Radon, Michelle Wolf, Anna Hesse, Louise Radon, Juliana Hempelmann

## **I FOTOS**

Archiv, Franziska Becht, Ulrich Beltz, Jean-Louis Blond, Elke Buths, Comité de Jumelage, Patrice Gauron, Juliana Hempelmann, Anna Hesse, Wolfgang Nickel, Petra Opitz, Louise Radon, Adi Raima, Fabrice Rouillet, Dr. Martina Schaad, Bernd Siebold, Christine Thion, Ville de Fondettes, Ulrike Waitz

## **I GESTALTUNG**

k2o, netzwerk für kommunikation  
Klaus Ohl  
Grafik-Design  
Schneebergstraße 4  
65201 Wiesbaden

## **I DRUCK**

Flyeralarm GmbH



# 50 JAHRE PARTNERSCHAFT NAUROD-FONDETTES



## 1975 – 2025

PARTNERSCHAFTSVEREIN NAUROD-FONDETTES

[www.naurod-fondettes.eu](http://www.naurod-fondettes.eu)

